



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der obererschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Posten frei Haus monatlich 2,70 RM (vorabzahlbar) einschl. 30 Pfg. Postenlohn, durch die Post 2,70 RM einschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,10 RM, im Restamteil 0,40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seile oder deren Raum 0,15 RM, im Restamteil 0,50 RM. Ankl. Finanz- und Heilmittelanzeigen aus Oberschlesien 0,20 RM, desgleichen von auswärts 0,30 RM. Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telephonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweiseitig 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postanfrage. Teilaufgaben das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Konkurs oder Konturs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

Der Preis für die Rheinlandräumung

Gb. Rotterdam, 14. August. (Eig. Ber.) Der Courant meldet aus dem Haag: Frankreich und England haben sich wieder auf Kosten Deutschlands geeinigt. Die finanziellen Sonderaufwendungen Deutschlands werden beträchtlich sein, wenn Briand so schnell in die Räumung eingewilligt hat. Dennoch ist die endliche Räumung des Rheinlandes eine Tat, die ganz Europa zur Beruhigung dient.

Gb. Berlin, 14. August. (Eig. Ber.) Die Bedingungen für die vorzeitige Räumung werden frühestens Freitag bekannt gegeben werden.

Für eilige Leser!

(Ausführliche Meldungen siehe weiter unten!)

Im Haag hat eine Besprechung der beteiligten Mächte über die Räumungsfrage stattgefunden. Die Festsetzung des endgültigen Termins steht bevor.

Im Finanzausschuss ist ein Vorschlag zur Erhöhung des englischen Anteils an den Annuitäten gemacht, der als ein Erfolg Snowdens angesehen wird.

Im Eisenbahnbunde zwischen Berlin und Breslau wurde ein Chauffeur ermordet aufgefunden, der vermutlich das Opfer eines politischen Streits geworden ist.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung droht zu einer innerpolitischen Krise zu führen. Die Lage ist noch völlig ungeklärt.

Die Europaflieger werden heute von Brüssel nach Paris starten. 11 deutsche werden am Ziel erwartet.

Neuer Konflikt in China

— Berlin, 13. August.

Der Kampf um die ausländischen Sonderrechte in China ist jetzt in ein kritisches Stadium getreten. Zwischen der Nanjing-Regierung und den hauptsächlich interessierten Mächten Frankreich, England, Amerika und Holland hat ein Notenwechsel stattgefunden, der durch eine Note der chinesischen Regierung eingeleitet worden war, in der die Aufhebung der Exterritorialrechte verlangt wurde. Die beteiligten Staaten haben nun Nanjing eine Antwort erteilt, in der die Forderung der chinesischen Regierung in scharfer Weise zurückgewiesen wurde. Begründet wurde ihre ablehnende Haltung mit den in China äußerst ungünstigen Rechtsverhältnissen, die für einen einwandfreien Rechtschutz der in China ansässigen oder geschäftlich interessierten Ausländer keine Gewähr bieten würden. Diese Antwort Frankreichs, Englands, Amerikas und Hollands, die übrigens in getrennten, aber inhaltlich übereinstimmenden Noten erfolgt ist, hat in chinesischen Regierungskreisen begrifflich schwerwiegendes Unbehagen ausgelöst und es muß damit gerechnet werden, daß von China aus nunmehr kräftigere Töne angeschlagen werden, um die Mächte doch noch zur Annahme der chinesischen Wünsche zu bewegen. Dadurch würde unzweifelhaft ein neuer Konflikt entstehen, der sich um eine Frage dreht, die schon seit Jahren eine verhängnisvolle Rolle spielt. Und um die Lösung dieses Problems wird früher oder später doch nicht herumgekommen, zumal sich das Selbstständigkeitsstreben des neuen Chinas in immer stärkerem Maße bemerkbar machen wird. Die Zeiten sind vorbei, in denen sich China lediglich als Schachobjekt der maßgebenden Weltmächte benutzen ließ. Das sah man erst jüngst wieder während des russisch-chinesischen Streites, dessen letzte Ursache in der chinesischen Abwehr aller fremden Einmischungsversuche und Einflüsse in China zu erblicken ist. China verlangt eben die Anerkennung als gleichberechtigter Machtfaktor im Leben der Völker und bekämpft alle Einrichtungen, die eine Verletzung seiner Rechte in sich schließen. Gerade wir Deutschen haben allen Anlaß, die Einstellung des chinesischen Volkes mindestens zu verstehen, wenn es auch nicht unsere Aufgabe ist, in diesen Auseinandersetzungen Partei zu ergreifen. Im Interesse einer friedlichen Entwicklung im fernen Osten wäre nur zu wünschen, daß die Nutznießer der ausländischen Reservatrechte in China einen Weg beschreiten würden, auf dem eine beiderseitige Verständigung ermöglicht wird. Es ist anzunehmen, daß bei einem eventuellen Einlenken der Mächte auch die Nanjing-Regierung bereit sein wird, auf einen Vermittlungsvorschlag einzugehen, der einerseits den Chinesen zu ihrem Recht verhilft und andererseits auch den ausländischen Interessen in China eine gewisse Garantie für eine ungehinderte Geschäftstätigkeit bieten würde.

Fortschritt in den Räumungs-Besprechungen

Gb. Paris, 14. August. (Eig. Ber.) Das „Journal“ meldet, daß am heutigen Mittwoch im Haag unter Briands Vorsitz eine Konferenz der militärischen Sachverständigen Frankreichs zusammentritt. Vier Generale der Rheinlandarmee und 8 Mitglieder des obersten Landesverteidigungsrates nehmen daran teil.

Der endgültige Termin wird festgesetzt

Im Haag, den 14. August. Gestern nachmittag fand, wie vorhergesehen, eine zweistündige Besprechung zwischen den Reichsministern Dr. Stresemann und Dr. Borchers, und Henderson, Symonds und Briand statt. Sie hatte zum Gegenstand: 1. die Frage des Endtermins der Räumung, also des letzten Tages, bis zu dem noch ein Besatzungsstand im Rheinland steht und 2. die Erledigung der finanziellen Frage, die mit der Räumung zusammenhängt. Dieser zweite Punkt war von der Gegenseite aufgeworfen worden. Als das wichtigste Ergebnis der Aussprache dürfte die Verzichtsleistung auf die ursprünglich vorgesehene Einsetzung eines oder mehrerer Sachverständigenausschüsse, militärischer oder sonstiger Art, sein und die Aufgabe der Besatzungsmächte, einen endgültigen Termin zu nennen, bis zu welchem die Räumung nach ihrer Auffassung vollzogen sein soll.

Das Wesentliche dieser Übereinkunft ist, daß man über den Punkt hinausgekommen ist, in dem mit Auslegung und Formulierung die: „Räumung mit aller Beschleunigung“ oder „Räumung innerhalb der kürzesten Frist“ operiert werden kann. Der datumsmäßige Termin steht allerdings noch nicht fest.

und wird namentlich nicht von Frankreich genannt. Die englische Absicht in dieser Beziehung bleibt bestehen und die belgische weicht nicht sehr von ihr ab. Ebenso ist Nachdruck darauf zu legen, daß der französische Standpunkt, die Regelung der Räumungsfrage von der Annahme des Youngplans abhängig zu machen, durchaus unverändert besteht. Immerhin ist der Vorteil erreicht, daß diese Angelegenheit

der Verschleppung und Verzögerung durch Ausschüsse entzogen wird.

Die mit der Rheinlandräumung zusammenhängende finanzielle Frage, hat eine deutsche Seite und eine solche der Alliierten. Auf deutscher Seite stehen die bekannten, zu einer sehr beträchtlichen Summe angelauten

Zahlungs- und Entschädigungsforderungen

aus Leistungen für die Besatzungstruppen, die zum Teil noch von der Räumung der ersten Zone herühren. Es scheint, daß man den deutschen Vertretern nahe legen wird, für diese Ansprüche eine

entgegenkommende Geste zu machen, doch hat sich die deutsche Delegation mit der Frage einer etwaigen Abgeltung der Einzelsforderungen und vor allem mit der Festsetzung einer Pauschalsumme noch nicht befaßt.

„Vollkommen befriedigend“

Englischer Optimismus in der Räumungsfrage.

Im Haag, den 14. August. Ueber die heutige Besprechung der Minister wird in englischen Kreisen folgende Darstellung gegeben: Die Zusammenkunft war so vollkommen befriedigend, daß es als unmöglich betrachtet wurde, die politische Kommission morgen zusammentreten zu lassen, um Briand Gelegenheit zu geben,

bei seinen militärischen Sachverständigen das Datum feststellen zu lassen,

zu dem die Räumung durch die französischen Truppen vollzogen sein kann.

Die erste Sitzung der Juristen

Im Haag, 14. August. Das juristische Komitee hielt gestern nachmittag seine erste Sitzung ab, wobei es in etwa 20 Minuten die Verhandlungen in den Rechtsgrundlagen der durch die Räumung nach einem Restitutions- und Veraleichsmittee aufgeworfenen Fragen prüfte. Man sprach also über Haftverbundhaft, Locarnobatt, Haager Statut usw. Es ist dabei noch kein Vorschlag für die etwaige Schaffung eines neuen Orients gemacht und die Fortsetzung der Verhandlungen auf übermorgen vertagt.

Was Frankreich fordern wird

Gb. Berlin, 14. August. (Eig. Ber.) Voraussichtlich wird Frankreich einen hohen Prozentsatz aus den 14 Millionen Besatzungskosten am 1. September fordern und ferner gemeinsam mit England einen erheblichen Betrag auf die deutschen Gegenforderungen für die Wiederherstellung der amtlischen Gebäude, Schulen usw. im Besatzungsgebiet. Von der Saarfrage spricht niemand mehr.

Auflösung der Konferenz in Kommissionen

Gb. Berlin, 14. August. (Eig. Bericht.) Der Sozialminister meldet aus dem Haag: Eine Entscheidung über diese Konferenz ohne Unterbrechung weiter tagen soll, oder ob sich die Minister entfernen sollen, um zunächst die verschiedenen Kommissionen weiterarbeiten zu lassen, ist noch nicht gefallen. Ende der Woche will man die politische Aussprache beenden und die Dinae für die Finanzkommission vorbereiten.

ichen von Dunaern, Moritz, Rund, Ander, Siebel, Doh und Luffe.

Für Mittwoch kann mit der Ankunft von 24 bis 25 Teilnehmern, darunter 11 deutschen, in Paris gerechnet werden.

Die Untersuchung der Sprengstoffattentate

Gb. Berlin, 14. August. (Eig. Ber.) Die in der Sprengstoffattentatsaffäre Verhafteten mußten sämtlich wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Neue Anhaltspunkte für die Ermittlung der Täter fehlen zur Zeit ganz. Im Kreise Fekhoe und im Kreise Rendsburg erhalten dortige politische Persönlichkeiten seit Tagen wieder Drohbriele.

Kampf um die Beute

Der Sachlieferungsstreit im Haag. — Revision der Pariser Fiskalerei.

Berlin, 14. August.

Am heutigen Mittwoch wird der sogenannte Finanzausschuss der Haager Konferenz seine Aussprache über die deutschen Sachlieferungs-Tribute nach dem Youngplan fortsetzen. Die Verhandlungen am Montag haben wieder gezeigt, daß die großen Schlachten der Konferenz — ist es wirklich eine Friedenskonferenz? — nicht im politischen Ausmaß geschlagen werden, wo man über die Räumungsfrage schneller als erwartet einig zu werden scheint, sondern eben in dieser Wirtschaftskommission, die darüber schlüssig werden soll, wie man die Beute der deutschen Youngzahlungen verteilt. Zuerst gab es dort den Quotenstreit, den der englische Schatzkanzler Snowden durch einen heftigen Angriff auf seinen französischen Kollegen Cheron beaufschlagte. Raum war dieser Jähwut durch Austausch persönlicher Ehrenerklärungen („Die entente cordiale bleibt bestehen!“) beigelegt, da tauchte wie ein riesiger Eisberg vor dem fahrenden Schiff der Sachlieferungsstreit auf, und wiederum ist es England, das Schwierigkeiten macht, — England ganz allein, denn sogar Pirelli erklärte, daß die italienische Vertretung sich den Bedenken Gramscys und Snowdens nicht anschließen.

Die zweistündige und man darf wohl sagen meisterhafte Rede des deutschen Wirtschaftsministers Dr. Curtius hat den deutschen Standpunkt klar vor aller Welt herausgearbeitet und den Engländern ins Gesicht geschlagen, wie wenig sie mit ihren eigensinnigen Widerstand am europäischen Ausgleich arbeiten und wie strupplos sie über die Tatsache hinweggehen, daß die deutsche Industrie sich ebenfalls in einer großen Notlage und die deutsche Landwirtschaft sich außerdem in einer schweren Krise befindet. Wahrscheinlich kommt es zur Bildung eines besonderen Unterausschusses, in den einige der Pariser Sachverständigen der Youngplan-Konferenz hineinbezogen werden, und der die Frage der Sachlieferungen sowie den Recovery act und die Schlussbestimmungen des Pariser Vertrages über die Rohstofflieferungen zu bearbeiten haben wird.

Um einen Begriff von den Schwierigkeiten zu geben, mit denen sich der kommende Unterausschuss herumschlagen muß, sei Folgendes in Erinnerung gebracht: Der Youngplan will nicht nur die Höhe sondern auch die Form der Warenlieferungen auf Reparationskonto gegenüber dem Dawesplan ändern. Die Sachverständigen in Paris sind aber in diesem Punkte zu keiner klaren Entscheidung gekommen. Offenbar zeigte sich schon damals die Neigung Englands, das ganze Sachlieferungsproblem zu torpedieren. Die Sachverständigen bestritten sich in ihrer Ratlosigkeit darauf, ein Zahlenschema aufzustellen, das für die nächsten 10 Jahre die Höhe der Sachlieferungen festlegt: Erstes Jahr für 750 Millionen Mark Sachleistungen, dann jedes Jahr für 50 Millionen weniger, im zehnten Jahr nur noch für 300 Millionen. Andererseits ist man in Paris in der Verteilung der Sachlieferungen weitergegangen, als es zweckmäßig und so wie die Dinge jetzt noch liegen, überhaupt durchführbar erscheint. Man hat nämlich gleich jedem einzelnen Gläubigerland ganz genau die Sachlieferungen zugewiesen, gleichviel ob es dafür Bedarf hat oder nicht. Nur für die von England erfundene und dann von Frankreich übernommene Art des Sachlieferungs-falles, für die Barabgabe von der regulären Einfuhr deutscher Waren aufgrund des Recovery Act hat man Ausnahmen vorgeesehen, und dieses wiederum ist sehr verschwommener Weise.

Diese Pariser Fiskalerei, mit Respekt zu sagen, rächt sich jetzt. Die Engländer fahren im Haag das schärfste Geschütz gegen die Aufnahme deutscher Waren und gegen jedes ihnen zuermutete Sachlieferungscontingent auf. Die Labourregierung tut damit das Gleiche, was ihre Vorgängerin im Schilde führte. Man hat es ja in Amsterdam auf dem Internationalen Handelskammerkongress erlebt, wie Lord Melchett aufstand und als Sprecher der britischen Industrie, der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber, erklärte: „Ich weiß nicht, ob es nicht besser wäre,

die internationalen Schulden zu streichen, als sie in Waren zurückzuführen.“ Lord Melchott, der Leiter des großen englischen Schlichtertrates, machte in Anbetracht auch den Vorschlag, einen Teil der Reparationen in Deutschland selbst streichen zu lassen und zu Investitionen in der deutschen Wirtschaft zu benutzen. Und die künftige Reparationsbank solle als Investiment-Trait ausgeführt werden. Das wäre eine Revision des Youngplans, ehe er in Kraft tritt. Will man im Saag von vorne anfangen? Und wann gedenkt man damit fertig zu werden? Dr. Fritz Auer.

Erhöhung des englischen Anteils?

Kompromißlösung zu Gunsten Englands — Vertagung der Finanzkommission gegen Ende der Woche?

Ein Erfolg Snowdens

Wtb. London, 14. August. Reuter meldet aus dem Haag: Nach Mitteilungen aus französischer Quelle ist ein Kompromißvorschlag in Vorbereitung, wonach

Englands Anteil erhöht werden soll, ohne daß in die geplante Verteilung der deutschen Zahlungen unter die anderen Großmächte eingegriffen wird.

England soll einen großen Teil des Rückstandes der deutschen Annuität erhalten, der nach Befriedigung der Ansprüche der Hauptmächte verbleibt. Das soll dadurch ermöglicht werden, daß die kleinen Mächte Rumänien, Südafrika, Griechenland und Portugal durch

Gerabekung ihrer Kriegsschulden an andere Großmächte

für den Verlust des erwähnten Rückstandes entschädigt werden. Heute dürfte es sich zeigen, welche Aufnahme dieser Plan bei den Engländern finden wird.

Der Haager Sonderkorrespondent des „Daily Chronicle“ erwartet, daß die Franzosen gegen Ende der Woche vorschlagen werden, die Finanzkommission solle sich bis nach der Völkerbundssession vertagen. Der Korrespondent des „Daily Express“ hält es für nahezu sicher, daß die Konferenz sich Ende dieser oder Anfang nächster Woche bis nach der Völkerbundssession vertagen wird.

Der Haager Sonderkorrespondent der „Daily News“ schreibt: Es scheint, daß Snowden bereits beginnt, die Früchte seines kaisersüchtigen Eintretens für die britischen Rechte zu ernten.

Die Reform der Arbeitslosenversicherung

Die Volkspartei gegen eine Verschleppung

Ausschlußberatungen am 15. August

R. Berlin, 14. August. Die „Völkzeitung“ erklärt, daß der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages voraussichtlich schon am 15. August, also zum unregelmäßig vorgezeichneten Termin zusammenzutreten wird um seine Beratungen über die Arbeitslosenversicherungsreform aufzunehmen. An parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß eine maßgebende Persönlichkeit der Deutschen Volkspartei inzwischen bei dem Vorsitzenden des Ausschusses, dem Zentrumsdirektor Dr. Cieser vorstellig geworden ist und

gegen jede weitere Verschleppung der Ausschlußverhandlungen Einspruch erhoben hat.

Es soll daraufhin dem Kabinett mitgeteilt haben, daß er nicht in der Lage sei, dem ihm auferlegten aus dem Saag durch Wiffel und Seberina übermittelten Wunsch nach einer Einnahme der Ausschlußberatungen bis zum 22. August zu entsprechen, da der Ausschluß bereits am 15. August überlegen werde.

Die Haltung der Sozialdemokraten

R. Berlin, 14. August. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Dienstag vormittag unter Vorsitz von Wiffel und Seberina zu einer Besprechung über die politische Lage zusammen, wie sie durch die Ereignisse über die Gestaltung der Arbeitslosenversicherung entstanden ist. An dieser Sitzung nahmen auch die Minister Seberina und Wiffel teil. Es fanden von ihrer Seite nach dem Saag zurückgekehrt waren. In der Sitzung trat, dem Abend zufolge, volle Übereinstimmung mit der Haltung der beiden sozialdemokratischen Minister zu Tage.

Wiffel arbeitet an einem neuen Entwurf

Wtb. Berlin, 14. August. Wie wir von untergeordneter Seite zu den vielfach sich widersprechenden

England gegen die deutschen Tributsohlen

R. Haag, 14. August. Der Präsident des Board of Trade, Graham, machte am Dienstag vormittag vor der internationalen Presse einige Ausführungen mit dem besonderen Hinweis, er wolle der Presse eine Begründung dafür geben, warum England so sehr auf seine Forderungen insbesondere in der Frage der Sachlieferungen bestünde. Deutschland schide Kohlenlieferungen in großem Umfange auf Konto der Sachlieferungen nach Frankreich, sowie weitere Tributsohlen nach Italien, die jährlich drei bis vier Millionen Tonnen betrügen. Wenn diese Kohlenlieferungsverträge zwischen Deutschland und Italien aufgehoben würden, so würde hierdurch eine wesentliche Besserung der englischen Arbeitslosigkeit eintreten. England erkläre in aller Freundschaft und Loyalität, daß es die große Bedeutung der Sachlieferungen für Deutschland anerkenne.

Wenn England jedoch bei der Festsetzung der deutschen Jahreszahlungen nach dem Youngplan wesentliche Opfer bringen sollte, so sei es nur fair, daß auch der englische Exporthandel bei den Bestimmungen der Sachlieferungen vor schweren Schädigungen geschützt werden müsse.

Keine Auflösung geplant?

Wtb. Haag, 14. August. An der Presse veröffentlichte Meldungen, wonach auf englischer Seite die Ansicht geäußert worden sei, Ende dieser Woche die Konferenz in Kommissionen aufzulösen, werden von maßgebenden Stellen auf Anfrage als völlig unzutreffend bezeichnet.

Anaaben in der Presse erfahren, werden sich die Verhandlungen über das Problem der Arbeitslosenversicherung, rein äußerlich gesehen in den nächsten Tagen folgendermaßen abwickeln: Am Mittwoch werden die aus dem Saag zurückgekehrten Wiffel und Seberina den übrigen in Berlin anwesenden Mitgliedern des Reichstages über ihre Haager Verhandlungen berichten. Am Donnerstag vormittag um 11 Uhr wird Reichsarbeitsminister Wiffel dann mit den Parteiführern verhandeln und man hofft, daß es auf Grund dieser Verhandlungen möglich sein wird,

einen neuen Entwurf ausarbeiten, der dann dem Kabinett in Berlin eingelegt werden kann, in einer neuen Sitzung unterbreitet werden kann.

Der sozialpolitische Ausschuß tritt trotzdem bereits am kommenden Donnerstag zusammen. Er wird sich dann allerdings nur mit den allgemeinen Fragen beschäftigen können und dem Entwurf, der bereits vorliegt und sich dann auf etwa den 22. August vertagen müssen, weil der neue Entwurf kaum vorher vorliegen wird.

„Krise in Sicht?“

Wtb. Berlin, 14. August. Unter der Überschrift „Krise in Sicht?“ beschäftigt sich der „Vorwärts“ in einem längeren Artikel mit den tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten, die sich bei der Reife der Wiffel-Seberina und Wiffel nach dem Saag innerhalb des Reichstages über die Arbeitslosenversicherung herausgestellt haben, weil die Vorlage Wiffels der bürgerlichen Mehrheit des Kabinetts nicht weit genug geht. Der „Vorwärts“ weist darauf hin, daß der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion in Übereinstimmung mit dem Vorstand des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes bereit sei, alles das, was an Wiffelständen in der Arbeitslosenversicherung aufzuretten sei, zu beiseite zu lassen, aber einen Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung um ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen werde.

Bühne „bustend“ betreten. Des Kommens und Gehens ist la in der Operette jenseitig genau. Die Hauptrolle der Silvia Baracu wurde durch die schöne Walla Kufke und ihr feuriges Spiel überzeugend und geglänzt verkörpert. Georg Niemann war ihr ein glänzender Partner in Gesang und Spiel, und der bewährte Heinz Röhr vollendete das Gesamtbild der im Mittelpunkt der Operette stehenden Drei. Reil Steiner spielte die ihnen in unendlicher Frische und übermühter Tanzfreudigkeit. Das gealterte Fräulein Paar fand in Frau Direktor Steiner und Fred Ludwig eine ganz nette Verköperung, obwohl die Klappartigkeit des Fräulein Webersheim den höchsten Grad erreicht zu haben schien. Auch die anderen Darsteller fanden hübsch im Rahmen des Ganzen und mochten sich mit einem Gesamtsitz zufrieden geben.

Ein besonderes Lob habe ich für den Kapellmeister Stäcker und die brave Stadtkapelle aufzuheben. Rönen und der ausgezeichneten Spieltechnik verdankte das Kabinett eine Wert seine besondere Frische, ohne die es nach seinem fortwährenden Mienen nicht so lebendig, so fast neuzeitlich hätte wirken können. Die Direktion Steiner aber kann stolz sein, den Mut zu ihrem Kommen nach Kreuzburg durch eine große Theatergemeinde reichlich belohnt zu haben.

Feitbankett der Kellamefachleute

Auf dem Feitbankett der Kellamefachleute überbrachte nach der Rede des amerikanischen Vorkämpfers Schurman Reichsminister Wiffel die Grüße der Reichsregierung. Er wies, wie schon bei einer früheren Veranstaltung darauf hin, daß auch die deutsche Landwirtschaft ein großes Interesse an der Kellame habe, um ihren guten Erzeugnissen einen besseren Absatz zu verschaffen. Er habe von vielen Konkreteinsprechern gehört, daß sie einen besonders günstigen Eindruck von dem Aufschwung der deutschen Wirtschaft gewonnen hätten. Es sei aber keineswegs so, daß die Deutschen in ihrem Wirtschaftsliebe am Ziele seien. Nur in einem Punkte seien wir zu einem gewissen Ziele gelangt und das sei die Tatsache, daß Deutschland den Willen habe, mit allen Völkern wieder zusammenzukommen.

„Wenn Sie“, so schloß der Minister, „es hinauszuweisen in die Welt, daß wir ein friedfertiges, verständnisvolles und williges Volk sind, daß wir auf die Zusammenarbeit mit der ganzen Welt angewiesen sind und daß wir diese Zusammenarbeit

Im Eisenbahnzug Berlin-Breslau ermordet

Ein Opfer politischer Verheerung?

Reichsbannerleute als Täter?

Wtb. Frankfurt a. d. Oder, 14. August. Auf dem Bahnhof Jabelsdorf wurde Montagabend der Chauffeur Johann Rademacher aus Quarnitz bei Glogau in einem Abteil des Personenzuges von mehreren Personen überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er im Laufe der Nacht in einem hiesigen Krankenhaus, in das er gebracht worden war, starb. Der Tote war in Jabelsdorf blutüberströmt und bewußlos in einem Abteil zweiter Klasse des Abend- Personenzuges Berlin-Breslau gefunden worden. Die von der Polizei sofort aufgenommenen Ermittlungen führten alsbald zu der Verhaftung der Täter in Gestalt zweier Reichsbannerleute, die von der Berliner Verfassungsfeier kamen und nach dem Verleihen des Zuges mit Rademacher in Streit geraten waren, in dessen Verlauf sie Rademacher durch einen Stich in den Oberarm schwer verletzten und dann fluchtartig das Abteil verließen. Der Wagen, in dem die Tat verübt wurde, wurde in Guben aus dem Zug ausrangiert und vorläufig beschlagnahmt.

Die Untersuchung eingeleitet

Wtb. Breslau, 14. August. Nach den Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei befanden sich in dem Personenzug Berlin-Breslau, in dem der Chauffeur Rademacher von Missetreibern so schwer verletzt wurde, daß er im Laufe der Nacht seinen Verletzungen erlag, über 80 von der Verfassungsfeier in Berlin heimkehrende Reichsbannerleute. Diesen wird zur Last gelegt, die Mißhandlung verübt zu haben. Die Breslauer Kriminalpolizei stellte die Personalien der Reichsbannerleute nach ihrer Ankunft auf dem Breslauer Hauptbahnhof fest. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die ersten Zeugenbefragungen

Wtb. Berlin, 14. August. Von der furchtbaren Bluttat im Zuge Berlin-Breslau, der der Chauffeur Johannes Rademacher aus Quarnitz bei Glogau zum Opfer gefallen ist, gibt der Lokalanzeiger folgende Darstellung: Der Wagen, in dem sich der Ermordete befand, enthielt Abteile 2. und 3. Klasse. Rademacher befand sich in der 2. Klasse. Der Arbeiter Stirn flog vor der Station Frankfurt a. d. Oder in das Abteil und kam mit Rademacher ins Gespräch. Dann ging er zu den Reichsbanner-

Die Genser Ratstagung

Ch. Basel, 14. August. (Eig. Ber.) Wie der „Baseler Anzeiger“ aus Genf meldet, kommen Briand und Stresemann zur Ratstagung nach Genf. Eine ähnliche Meldung haben gestern der Zürcher Anzeiger und das Berner Tageblatt gebracht.

Unterdrückung der Minderheiten in Rumänien

Ch. Budapest, 14. August. (Eig. Ber.) Die Blätter melden aus Klausenburg in Siebenbürgen die Auflösung von 5 deutschen und 4 magyarischen Schulen zum 1. Oktober. Die Unterdrückung der Minderheiten in Rumänien wird trotz Völkerbund zum Skandal in Europa.

Verschleppung bis zum Oktober?

Ch. Berlin, 14. August. Die Reform der Arbeitslosenversicherung stockt, wie schon seit Tagen angedeutet wird. Heute hört man, daß der Verwaltungsrat der Versicherung schon Vorbereitungen trifft, am 30. September von dem ihm zukommenden Recht Gebrauch zu machen und von sich aus die Unterstützungsdauer zu verkürzen bzw. die Wartezeit zu erhöhen. Der Verwaltungsrat

leuten zurück und rief seinen Freund, Günther Hahn zu: „Komm doch schnell mal herüber, ich bin beleidigt worden.“

Darauf stürzten viele Reichsbannerleute in Rademachers Abteil. Dieser glaubte sich bedroht und hob seinen Stuhl, um sich zu verteidigen. Plötzlich zog einer der ihn umringenden Reichsbannerleute einen Dolch und stieß ihn in die Brust. Bei den Feststellungen der Bahnpolizei ergab sich, daß dem schwerverletzten Rademacher bei dem Vorfall auch seine Brieftasche gestohlen worden ist. Als sich der Verdacht der Bahnpolizei gegen Stirn und Hahn richtete, und diese verhaftet werden sollten, widersetzten sich die Reichsbannerleute der Festnahme und griffen die Beamten tätlich an, sodaß diese mit der Waffe drohen mußten. Schließlich stellten sich Stirn und Hahn freiwillig. Hahn erklärte bei seiner gerichtlichen Vernehmung, er kenne den Täter ganz genau; er heiße Giesner oder Tischer, man brauche nur in der Liste des Breslauer Reichsbanners nachzusehen.

Der Vorwärts läßt sich aus Breslau folgende Darstellung des Vorfalls geben: Nach den bisherigen privaten Zeugnisaussagen, die bei der Parteilistung des Reichsbanners abgegeben wurden, scheint es sich um einen politischen Konflikt zu handeln.

Für die Heimreise der Hunderte von schlesischen Reichsbannerkameraden war von der Reichsbahn in keiner Weise Vorkehrung getroffen. Trotz rechtzeitiger Benachrichtigung waren keine Sonderwagen für die Reichsbannerleute zur Verfügung gestellt, sodaß diese in überfüllten Abteilen 3. Klasse auf dem Fußboden und in Gepäckabteilen sich niederlassen mußten, während die zweite Klasse zum großen Teil leer war. Nach der Darstellung der Reichsbannerleute hat einer der ihren Verdacht, in der 2. Klasse Unterschupf zu finden. Als er zu diesem Zwecke die Wagengtür öffnete, soll er

von dem einzigen darin befindlichen Passagier einen Sticheß erhalten

haben. Er rief deshalb einige seiner Kameraden herbei um den Schläger zur Rede zu stellen. Dabei entwickelte sich nun eine Schlägerei, bei der der genannte Passagier einen Stich in den Oberarm erhielt, von dessen Gefährlichkeit die Beteiligten keine Ahnung hatten. Sie begaben sich schließlich wieder in die überfüllten Abteile der 3. Klasse zurück und wurden dort später von der Bahnpolizei vorläufig festgenommen.

rat rechnet somit nicht mehr, daß das neue Gesetz bis zum 30. September verabschiedet sein kann.

Besprechung der Parteiführer

Ch. Berlin, 14. August. (Eig. Ber.) Die Parteiführer sind in Berlin eingetroffen. Heute mittag 12 Uhr ist beim Arbeitsminister Wiffel die erste Parteiführer-Besprechung.

Warum Helipon?

Unter den Kopfwaschpulvern, welche alle Haare (blonde und dunkle) ganz wunderbar verschönern, ist Helipon durch seine bequeme Einteilung der Waschportionen sehr beliebt. Viele Dankschreiben bestätigen, daß Helipon ähnliche Mittel tatsächlich weit übertrifft.

Die Packung „Für langes Haar“ enthält stets 2 Einzelwaschungen und die „Für Bübikopf“ (auch für Herren und Kinder) stets 3 abgeteilte Portionen. Preis 30 Pfg. Beim Einkauf ausdrücklich Helipon verlangen.

Erhältlich wo Plakate ersichtlich. Dieses einzigartige Mittel müssen Sie unbedingt probieren. Hersteller: W. F. Grau, Chem. Fabrik, Stuttgart E. Vertreter für Schlesien: Conrad Uth, Breslau 23, Schönborner Straße 8.

Welt und Wissen

Kreuzburger Sommertheater

„Ein Walzertraum“. — „Die Garbafürstin“.

Bei meiner Rückkehr von der Sommerreise war mir eine recht angenehme Überraschung in dem triebhaften Grenzstädtchen am Stober, das immer einen gewissen Abbeist auf leichte Wägenkraft verspricht, eine Operettendünne zu finden, die für eine nähere Zielzeit ihre Zeit aufgeschlagen hatte. Der Lebensdurst, ja, der Neugierde, aber nicht ohne den Theater schon am ersten Abend meines Aufenthaltes einen Besuch abzuhalten. Meine Überraschung wuchs aber an dem Abend zur Bewunderung, denn ich fand ein gut besetztes Haus, in tüchtigen Theaterunternehmen und ein beifallreiches Publikum, das sich dem Genuß der schönen Straußschen Operette „Ein Walzertraum“ mit jener Seele hingab.

Die Darsteller boten ein einheitliches Ganzes, das Wert war wie aus einem Guß, die Bühne erhellte das Auge durch geschmackvolle Bilder, der Spielleiter sorgte für ein flottes Tempo und Kapellmeister Stäcker meisterte fein die hiesige Kapelle. Die weiblichen Rollen waren mit stimmlichen auren Kräfte besetzt, denen die männlichen Vertreter des Spiels nicht viel nachstanden. Nebenfalls ließ der Abend in mir den Voras reifen, bald wieder und recht oft meine Schritte nach dem Konzertsaal zu lenken.

Am Sonntagabend setzte ich diesen Voras in die Tat um, es wurde erfrischend, die „Garbafürstin“ aufgeführt. Ich fand ein außerordentliches Haus, junges und altes Volk, die Frauen und Mädchen in sommerlichen Kleidern, mit erwartungsvollen Gesichtern. Gleich nach der überaus flottgeschickten Einleitung setzte auf der Bühne das Spiel in frohem Wirbel ein. Die „Garbafürstin“ schien der Truppe besonders zu liegen. Es gab drohenden Beifall nach jeder Nummer und von Seiten der Schaulustigen die stürmisch geforderten Wiederholungen von denen ich allerdings kein zu großer Freund bin. Sie verkörperte manche schöne Musik und verlagerten unendlich den Abend. Es ist nicht unbedingt nötig, daß der erste Akt eine volle Stunde dauert und die Schauspieler immer und immer wieder die

wollen und wünschen, dann wird das Ergebnis dieses bedeutungslosen Kellamefestivals vielleicht auch für uns in Deutschland eine gute und wahrheitsgemäße Kellame sein.

Anschließend sprach der frühere englische Staatssekretär für Indien, Lord Birkenhead, der einleitend seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die große deutsche Nation ihren Platz unter den Nationen des Kontinents wieder erobern werde. Wenn man der ungeheuren Unternehmungen Deutschlands während des Weltkrieges gedenke, so müsse man sagen, daß kein Land der Welt je einen besseren Kampf geführt habe als Deutschland. Lord Birkenhead kam alsdann auf die Beziehungen Europas zu den Vereinigten Staaten zu sprechen. Unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden erklärte er, daß Europa mit aller Rücksicht darauf, was Amerika für uns getan habe und was es noch tun werde, sein Glück nur mit einer Kraft erobern könne. Man müsse sich in Europa von allen Nationen im Zusammenhange mit den Vereinigten Staaten frei machen. Zusammenarbeit mit Amerika werde erwünscht und sei erforderlich. Aber Europa vertraue dennoch in der Saubfische auf sich selbst.

Völkerverständigung durch Kellamefachleute

Bei dem Feitbankett der internationalen Kellamefachleute am Montagabend sprach der amerikanische Vorkämpfer Schurman in einer Rede über die Kunst der Kellame. U. a. kam er dabei auf die Völkerverständigung und führte launig aus: Bei der Verbuna auf diesem Gebiet eröffne sich dem Werbefachmann ein Feld, das die höchste Geschicklichkeit, das tiefste Wissen und die reichsten Erfahrungen erfordert, nämlich die Verständigung der Völker. Die Diplomaten und Journalisten hätten darin bisher recht ungenügend gearbeitet. „Wenn uns jetzt“, erklärte der Vorkämpfer, „die Kellamefachleute auf diesem Gebiete zu Hilfe kommen wollen, so werden wir sie auf dem Kampfbias herzlich willkommen heißen!“

Heinrich Jilles letzte Fahrt

Wtb. Berlin, 14. August. Auf dem Altfriedhof in Stahnsdorf ist gestern vormittag Heinrich Jille, Berlins volkstümlichster Zeichner in Gegenwart einer nach Tausenden zählenden Trauermenge zur letzten Ruhe bestattet worden. Unter den Trauergästen befanden sich Oberbürgermeister Dr. Böß und die Vorsitzenden der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung. Ferner waren Vertreter der Akademie der Künste, sowie bekannter Malervereinigungen aus München, Düsseldorf, Hamburg, Breslau und Stuttgart erschienen, um Kränze am Sarg niederzulegen, der unter einer Blütendekoration vollkommen verschwand.

Nach Vorträgen eines Streichquartetts und des Arbeiterlieders nahm Oberbürgermeister Dr. Böß das Wort zu der Trauerrede, in der er den Verstorbenen als einen Menschen bezeichnete, dessen Kunst gewachsen sei mit seiner immer größer werdenden Liebe zu den Menschen. Jille sei der typische Berliner gewesen und man könne sagen, er habe den Typ des Berliner in der Zeit nach der Jahrhundertwende geschaffen. Nach weiteren Gesangsvorträgen wurde der Sarg durch ein endloses Spalier zum Grabe gebracht, wo Professor Krause für die Akademie und Georg Engel für den Verband deutscher Erzähler dem Verstorbenen ein letztes Lebewohl nachriefen.

America sendet Tonurzfilme. In New York hat sich unter dem Namen „Radio Cinema Wilson Corporation“ eine Gesellschaft gebildet, die sich der Herstellung von Tonurzfilmen, die über 48 drahtlose Stationen der Vereinigten Staaten verbreitet werden sollen, zum Ziele gesetzt hat. Träger dieses Unternehmens sind zwei führende amerikanische Sendegesellschaften und ein Zeitungunternehmen.

pa. Berlins Mendelssohn-Feier. In Berlin wird der 200. Geburtstag des Philosophen Moses Mendelssohn am 8. September mit einer Feier in der Singakademie begangen werden, bei der Reichsminister Sebering und Oberbürgermeister Böß teilnehmen werden. Die Mendelssohn-Feier, die am 7. September in Dessau eröffnet wird und an der sich der Berliner Handelskammerpräsident Franz von Mendelssohn und andere namhafte Philosophen mit Stücken aus ihrem Besitz beteiligen, soll acht Tage später auch in Berlin gezeigt werden.



Das Konkursverfahren über die deutsch- oberchlefische Zinkindustrie N. G.

Zunehmende Erbitterung

Ostdevisen

Berlin, 13. August. Warschau. Kattowitz
und Posen 47,025—47,225. Große Polennoten
46.90—47.30.

Berliner Produktenbericht

Weizen mähr. 248—251, Sept. 263, Dft. 266, 50, Dazbr. 269—269,50, Roggen mähr. 191—194, Sept. 210,50—210,75, Dft. 215,50—216, Dazbr. 221,50, Braugerste 218—230, Futtergerste 167 bis 188, Hafer mähr. 178—188, Sept. 193—193,50, Dft. 198—196,50, Weizenmehl (70proz.) für 100 Alkr. 30,25—35,00, Roggenmehl 25,75—28,50, Weizenm. 11,75—12,50, Roggenm. 11,75—12,00, Haas 335,00, Distoriaerbsen 40—48,00, Al. Spei-
erbsen 28—34,00, Futtererbsen 21—23,00, Widen 28—32,00, Lupinen bl. 21—22,00, Lupinen gelb 28—31,00, Rapsfuchen (Basis 38 Proz.) 19,30, Leinfuchen (Basis 37 Proz.) 11,40—11,50, Soja-
schrot 19,90—20,30, Kartoffeln 16,20—16,60.

Breslauer Produktenbericht

Breslau, 13. Aug. Weizen 75,5 Mkr. 24,70;
 Roggen 71,2 Mkr. (alt) 19,20; Roggen (neu) 19,40;
 Hafer 18; Wintergerste mittlerer Art 18,20. Tendenz
 matt. Vittoriaerbsen 38 bis 40, gelbe Mittelerbsen
 30 bis 31, kleine gelbe Erbsen 29 bis 30, grüne Er-
 bsen 35 bis 38, Pferdeerbsen 25 bis 27, Wicken 30
 bis 33, Pefusfchen 30 bis 33, Lupinen gelbe 26 bis
 28, Lupinen blaue 18 bis 20. Tendenz rubig. Wei-
 zenmehl 33,25, Roggenmehl 29, Muzugemehl 39,25,
 Tendenz rubig. Weizenkleie 13 bis 14, Roggenkleie
 11,75 bis 12,75, Gerstenkleie 14 bis 15,50, Leinfuchen
 20,25 bis 26,25, Rapfufchen 20 bis 21, Palmern-
 fuchen 20 bis 21, Seinfuchen 23,50 bis 24,50, deut-
 fcher Kootzfuchen 21,25 bis 22,25, Palmernfchrot
 21,50 bis 22,50, Reifzfuttermehl 14 bis 15. Vierreber
 15 bis 16. Malzkeime 13,25 bis 14,25, Trodenfchmel
 11,70 bis 12,10. Weizenkleiemafse 12,50 bis 13,50,
 Vierrebermafse 12,75 bis 13,75, Palmernmafse
 13,25 bis 14,25, Sojafchrot 21,50 bis 22,50, Kartoffel-
 foden 18,50 bis 19,50, Sonnenblumenfuchen 19,25
 bis 20,25, Erdnufzfuchen 22,75 bis 23,75. Tendenz
 rubig. Roggen- und Weizenfiroh, drahtgepreßt 1,30,
 dto. bindfabengepreßt 1,10, Gerften- und Haferfiroh,
 drahtgepreßt 1,20, dto. bindfabengepreßt 1,—, Ro-
 genfiroh, Bretbruch 1,50. Heu, gefund, troden 2,70,
 Heu, gut, gefund u. troden 3,20, Tendenz freundlich.

Oberschlesischer Produktenmarkt in Gleiwitz

Gleiwitz, 13. August. Der oberschlesische Pro-
ductenmarkt notierte am Dienstag bei abwartender

In den beiden Konkursverfahren der Dosag, die sich einmal auf die Verwertung der Anlagen und ferner auf die Freigabe der aus der Zwangsverwaltung eingegangenen Mittel zu Gunsten der Masse beziehen, ist ein erbitterter Kampf zwischen der unter Führung des Konkursverwalters Gutmann stehenden Gruppe der Klein- und Mittelsatelliten und dem Großaktionär, der Baufirma Polenski & Zöllner, im Gange. Die Gläubiger werfen der Großaktionärsfirma vor, daß sie i. St. durch Erlangung eines Hypothekenbriefes mit Vollstreckungsklausel in Höhe von RM. 106.000. — das Unternehmen bewußt in die Zwangsverwaltung und als Folge hiervon in den Konkurs getrieben habe. Sie fordern jetzt von der Baufirma eine Ruckzahlung auf Vorkausssatzin einschließlich Zinsen von etwa RM. 700.000. — und außerdem fordern sie die vorerwähnte Hypothek als unanfechtlich an.

Es fragt sich jedoch, ob von den Gläubigern genügend Mittel zur Durchführung dieser Prozesse zur Verfügung gestellt werden, denn es hieß bereits, daß das erste Konkursverfahren mangels Masse eingestellt werden müsse, falls bis zum 1. September d. J. kein neuer Kosten-

Tendenz folgende Preise: Weizen 24,50, inländischer Roggen 18, Wintergerste 17, inländischer Hafer 18, ausländischer Hafer 16,50, Grenze, Speisekartoffeln 5, Weizenchale 12, Weizenkleie 11,50, inländische Roggenkleie 11,50, ausländische Roggenkleie 11 Grenze, Mais 17 transito Grenze.

Berliner Metallmarkt

Elektrolytkupfer wire bars 171,00, Orig.-Süt-
tenaluminium 98/99 Proz. 190,00, do. in Walz-
od. Drahtformen 194,00, Reinnickel 98/99 Proz.
350,00, Antimon-Regulus 66—70,00, Silber i.
Barren für 1 Mar. fein 71,50—73,25.

Die Berliner Börsen-Emission im Juli 1922

Die Zulassungen von Wertpapieren an der Berliner Börse waren auch im Juli, wie der DSD meldet, nicht erheblich. Zum Vorkurs wurden nur zugelassen 92 Mill. M. Staats-, Stadt- und Provinzialanleihen, 97,1 Mill. M. Pfandbriefe und Schuldverschreibungen (darunter 22,1 Mill. M. Abfindungs- und Liquidationspfandbriefe), sowie 149 262 000 M. Aktien. Unter den Aktienzulassungen befanden sich 36,8 Mill. M. Aktien der Continental-Disconto-Union, 15,8 Mill. M. Aktien der Deutschen Disconto-Bank u. S. 25 Mill. M. Aktien der Mannesmann-Köhrentwerke u. S. Die Pfandbriefe und Schuldverschreibungen waren durchweg mit 8 Proz. verzinslich, die Liquidationspfandbriefe mit 4 1/2 Proz. und die Abfindungspfandbriefe derommerischen Landkass mit 5 Proz. Auch die öffentlichen Emissionen hatten durchweg einen Prozentsatz Zinsfuß.

Wirtschaftliche Rundschau

Am Schrottmart macht sich im Westen eine Hausseitung bemerkbar, deren Hintergründe nicht ganz zu erkennen sind. Teilweise werden Preise angelegt, die absolut nicht der Lage am Schrottmart entsprechen, da die Handelsfirmen größtenteils schon für das 3. Quartal eingedeckt sind. So wurden für Kernschrott Frachtbäts Essen Preise von 69 bis 70 RM gegenüber einem offiziellen Preis von 65 RM. Frachtbäts Essen bezahlt. Die Situation ist jedoch nicht so, daß mit weiterer großer Nachfrage zu rechnen sein wird. Am mittlern und östlichen Markt ist die Lage ruhig und wenig verändert. Auch die Preise sind für Kernschrott 47 RM., Brodenzien 43 RM., Drehschliff 41 RM., Schmelzeisen 45 RM., Gußstähle 59 RM. usw. unverändert geblieben. Die Abgaben erfolgen prompt und das Aufkommen wird durch die Einkerarbeiten wie in früheren Jahren kaum behindert.

Reford-Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal.
Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal erreichte im
Monat Juli mit einer Tonnage von 2542 519 Netto-
Registertonnen einen Refordband. Seit Gröf-
fung des Kaiser-Wilhelm-Kanals ist diese hohe
Verkehrsziffer noch nie zu bezeichnen ge-
wesen.

vorfuß eingegangen sei. Zwar verkauft, daß einige Gläubiger neue Mittel für die Durchführung des Verfahrens in Aussicht gestellt hätten, man bezweifelt jedoch, ob es tatsächlich zur Vereinfachung von Betragen kommen wird. Die Großaktionäre, Polenzki & Zöllner und die Gläubigerin, die Chemischen- und Metall-W.G. in Wien, sträuben sich gegen die von der übrigen Gläubigern verlangte Verachtung des Wertes, da der Termin für die Zwangsversteigerung der Anlage auf den 13. September angesetzt ist und sie offenbar glauben, durch die Verärgerung eher in den Besitz ihrer Forderungen zu gelangen.

Es dürfte hierbei allerdings die Frage auf-
tauchen, ob der Erlös aus der Zwangsversteigerung
nicht auch zu den Geldern gehört, die — in gleich-
Weise wie die aus der Zwangsverwaltung eingegan-
genen Beträge — unter das zweite Konkurs-
verfahren fallen, so daß sich also praktisch der
Fall ergeben könnte, daß die Gläubiger auf dem
Wege über dieses Verfahren noch eine Ausschüttung
erlangen könnten, zumal da, wie verlautet, die Firma
Polenski & Söhne mit ihrer Verurteilungslage
gegen das zweite Konkursverfahren abgemessen
worden sein soll.

Erwerbsgesellschaften

Schleifische Seilzose- und Papierfabriken AG.
Gunnarstorf. Die Verwaltung teilt mit, daß die
Gesellschaft in der Lage gewesen sei, aus den Ge-
winnen und Abschreibungen der letzten Jahre jed-
erfordersche Modernisierung der Fabrik
zu vorzunehmen, so daß sie über Anlagen verfüge,
die technisch durchaus auf der Höhe seien. Gereim-
nahme vom neuem Auslandskapital sei nicht
beabsichtigt. Die für die Ausfuhr nach Eng-
land in erster Linie in Frage kommende Fabrik in
Malisch sei in der Lage, auch für Export noch gün-
stig zu arbeiten. Ein erheblicher Vorteil durch die
Verbindung mit der Combined Wulph and Wap-
Wills, London, entfiere der Gesellschaft insofern, als
sie die Zellstoffversorgung der bereits zu
dem englischen Konzern gehörenden Papier-
fabrik Köslin erhalte, wodurch die Produk-
tion durch Ausnutzung einer schon fertiggestellten
Erweiterungsanlage in Malisch wesentlich ge-
steigert werden könne. Wenn auch die Bilanz für
das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr noch
nicht endgültig fertiggestellt sei, so könne doch aus
Grund der vorliegenden Unterlagen wieder mit
einem recht günstigen Ergebnis und mit
mindestens der gleichen Dividende wie
im Vorjahre (10 Pro.) gerechnet werden.

Banken

Die Hansabank Oberschlesien A.-G. gibt monatlich "Wirtschaftliche Mitteilungen" heraus, die Interessenten kostenlos zur Verfügung stehen. Das Juli-Heft 1929 bringt eine Reihe wertvoller wirtschaftlicher Überblicke für diesen Monat, ausser über die obereschlesische Wirtschaft. Ueber die Konzentration in der oberschlesischen Montanindustrie" verbreitet sich Dr. Hermann Dohn in ausführlichen Darlegungen. Dem Bericht über die Geschäftsentwicklung der Hansabank im ersten Halbjahr 1929 ist zu entnehmen, dass das Gewinn-Ergebnis als überaus befriedigend bezeichnet werden kann.

Lichtspiel = Theater

H. J. Pichtele Gleitsch

„Heut war ich bei der Bräut“ — „Eines starken Mannes Liebe“

Der Film um die Frida gehört zu den schönsten und lustigsten Filmgewerken, die sich einer sommerlich unterhaltungsbedürftigen Publikum wünschen kann. Wer herzlichst lachen will, muß sich diesen Film ansehen. Ein reicher Gutsbesitzer will seinen Neffen erben, wenn dieser nicht bald eine solide Heirat eingeht. Der junge Mann, ein Rechts-

anwinkt, findet auch eine entzückende Frau und hat nur noch eine Sorge, bisherige Beziehungen zu einer Vardame mit Namen Frida zu lösen. Sein Schwiegervater will die Anglegenheit regeln, erfährt jedoch zu seinem Schrecken, daß besagte Frida die gleiche Dame ist, mit welcher er schon manche lustige Stunde verbrachte. Es gibt in der Folge noch allerlei Verwicklungen und Szenen von toller Komik. Zum Schluß löst sich alles in Wohlgefallen auf und es gibt verschiedene glückliche Paare. Die Regie dieser Fälsch ist geradezu vorbildlich. Im flotten Tempo wechseln heiter beschwingte Szenen, die durch glänzende Lustspielbarkeiten belebt werden. Die niedliche blonde Cvi Cva zeigt sich auch diesmal wieder von einer sehr vorteilhaften Seite.

Schubert-Gesamte

„Das brennende Herz.“

Das Schicksal einer jungen Sängerin, die eben besonders hohen Sopran hat, sich vergeblich um Engagement bemüht und endlich für eine Zeit bei einem Berliner Nacht-Kabarett ankommt. Eindringliche Schilderung der tausend Gefahren, denen sie dort ausgesetzt ist. Sie hält sich aber in dem Trübeu der Gelagen und Tänzen, der sie umgibt. Zufällig lernt sie einen jungen Komponisten kennen, der sich mit Aetherwellen-Musik befaßt und zu neuen hohen Tönen gelangen will. Bei näherer Bekanntschaft entdecken beide ihr Herz für einander; sie gibt sich aber als Postgastin aus und verschweigt ihre Anstellung, in dem nicht gut beleuchteten Hause. Der Komponist bringt sein Werk an und beschließt, statt die Aetherwellenmusik auszuführen, die junge Dorothea ihren Sopran singen zu lassen. Am Tage der Ausführung erzählt er erst von Dorotheas Doppeltrolche und will deren Sopran-Solo doch durch Aetherwellen hindurchgehen. Durch allerlei Verwicklungen hindurch kommt es schließlich dazu, daß Dorothea das Konzert besucht; und als der in Schwermut der zweifelte, selbst dirigierende Komponist bei Beginn der Aetherwellen-Musik mit dem Dirigenten versagt — zum Entsetzen der Hörer — erlöst plötzlich überraschend von der Kanzone der Solo-Gesang Dorotheas. Nun gibt es einen glänzenden Erfolg und das schöne Ende ist, daß die beiden sich fürs Leben finden. — *Madu Christi* an 3 führt Dorotheas vielseitige Rolle glänzend und durchaus mädchenhaft durch; Gustav Fröhlich's Epistel ist gleichfalls eine ausgezeichnete Leistung. Auch die anderen Mitwirkenden tun ihr Bestes zu dem Gelingen der Vorführungen.

Sichtspielhaus Sindenburg

Sichtspielhaus Hludenburg 11. 1914

Der geheimnisvolle Ozeanflug.

Das Sichtspielhaus bringt diesmal einen interessanten Flieger-Film mit Monte Bluc, dem charakteristischsten und humorvollsten Liebhaberdarsteller der amerikanischen Kinos. Er spielt hier die Hauptrolle und zwar ist er der Juniorchef einer Flugzeugfabrik, der im Weltkrieg als Kampfflieger mitgekämpft, abgeschossen wird und nach seiner Genesung das Gedächtnis verliert. Auf seiner Wanderung kommt er auch in die Hefrisen seines Vaters, wird dort als Arbeiter eingestellt und gelegentlich als Beobachter zu einem Fluge mitgenommen. Unter der Einwirkung der gewaltigen Höhe zerreißt der Schleier, der sein Gedächtnis umgab und er beginnt sich auf Namen, Vater und Brant. Man hält ihn aber für verrückt, sperrt ihn in eine Heilanstalt, aus der er entflieht und mit einem klarbereiten Flugzeug den Ozeanflug ausführt. Am Ende des Ozeanfluges findet er seinen Vater wieder. Der Film weist technisch ziemlich viel Grobzügigkeit auf und vor allem ausgezeichnete Photographie. Die Schattungen ist äußerst dramatisch und lebenswahr. Der zweite Film „Geschminkte Augen“ ist ein ganz erfreulicher Film. Das Milieu ist das, was in gewissen Jugendprozessen der letzten Zeit stark besprochen wurde. Die Schauspieler sind wirklich junge Personen, einfach und klar im Spiel.

Seller-Bidhiale Adventure.

„Die reichste Frau der Welt.“

Inhaltlich weist dieser Film eigentlich nichts Neues auf. Eine hübsche, junge Frau reicht einem alternden reichen Bankier aus Familienrücksichten die Hand zum Ehebande. Trotz des großen Hauses, das sie nun führt, ist sie nicht glücklich, denn sie liebt einen jungen Maler. Nach kurzer glücklicher Zeit mit letzterem kommt die Trennung. Sie gehen mit gebrochenem Herzen auseinander. Was an diesem Film wirklich festelt, sind die wunderbaren Aufnahmen aus dem Orient, aus Kalra, Afsan, von den Pyramiden von Gizeh, den Brachgaräen von Luxor und den Wäskern der Arabischen Wüste aus des Nils. Hier ist Qualitätsarbeit in der Photographie geleistet worden. Schon allein deswegen verlohnt sich ein Besuch. In den Hauptrollen Lee Barry und namhafte französische Schauspieler. — Anastasia — die jüngste Zarentochter betitelt sich der zweite Film. In vielen Szenen kann man diesen Film unterrichten, doch ist er manchmal zu sprunghaft und abgerissen. Mitunter ganz fesselnd und spannend und auch sehr hübsch. Reiz die Szenen mit dem Kosaken-Ballett. Nun die Frage: Liebt Anastasia? Lee Barry gibt die blonde Zarentochter ganz gut.

© 2004 Blackwell Publishing Ltd, *Journal of Internal Medicine* 255: 111–118

Chrestenlicher Peter S. Weber.
 Verantwortlich für Punkt u. Handelsteil i. B.
 Peter Hub Weber: für Kunst und Beilagen
 Peter Gantig: für Lokales i. B. und Sport
 Walther Rönneberg: alle in Gesellschaft.
 Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks:
 August Rother in Hundenburg, Paul Lütke in
 Beuthen, Erich Schwabe in Reife, Eugen Frueh
 in Rathow. Verantwortlich für den Verkauf ihrer An-
 zeilen u. geschäftliche Mittheilungen: Dr. Grabelow
 in Reife. — Für Pohl- u. Derscheren Alois Cied
 in Rathow.

Berliner Redaktions-Büro: Berlin, Händelstraße 21
 an unbeantragte Beiträge wird nicht gehalten.
 Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei
 Gleiwitz-Deuthen.

Berliner Kurse

vom 13. August 1929

Baltimore	—	Berger Tiefbau	360,5	Girmes & Co.	227,5	Mix & Genest	148,25	Schub. & Saiz.	234
Canada	79	Bergmann Elektr.	226,5	Goldschmidt. Th.	72,75	Motor. Deutz	70	Schuckert & Co.	227
Dt. Reichsb. V.	86,5	Berl.-Karls. Ind.	78	Gruschw. Text.	65,75	Norddeutsch. Wollk.	140,62	Schultheiß	—
Hambg.-amerik. Pak.	120	Berliner Masch. Bau	78	Han. Maschinen	38	OS. Eis.-Bed.	85,5	Siemens & Halske	380,5
Hambg. Süd.-D.	—	Buderus	73,5	Hark. Brücken	—	OS. Kokswerke	106 ¹ / ₈	Stöhr Kammgarn	138
Hansa-Dampfschiff.	158,5	Butzke & Co.	97,5	Harp. Berzb.	145	Orenst. & Kopp.	87,25	Stolb. Zinkhütten	122
Norddeutscher Lloyd	113	Carlhütte	—	Hirsch Kupfer	135	Ostwerke	231 ¹ / ₈	Svenska	404
Schantung	3,86	Chem. Heyden	76,5	Hoesch Eisen-St.	129	Phönix Bergbau	103,5	Thale Eisenhütten	—
Schlesische Dpf.-Co.	—	Chem. Albert	62,25	Hohenlohe-Werke	90	Phönix Braunkohle	71,75	Leonhard Tietz	206,25
Ver. Elbschiff.	21	Daimler Benz	52	Huta Hoch.-u. Tiebf.	122	Jul. Pintsch.	—	Trachenberger Zucker	28,75
Adca	125,75	Deutsche Asph.	135,5	Hutsenruther Porz.	66,5	Pöge	40,25	Transradio	147,5
Barmer Bankv.	127,75	Deutsche Erdöl	111,25	Ilse Bergbau	213	Polyphon	377,5	Türk. Tabak-Regie	—
Bank elektr. Werte	155,5	Deutsche Wolle	18,62	Industrie-A.-G.	122	Rhein. Braunkohlen	285,75	Ver. Böhrer Stahl	130
Berliner Handelsges.	207,25	Deutsche Eisenhandel	70,75	Junzhaus Gebr.	64	do. Elektro	149,75	do. Glanzstoff	410
Comm. u. Pr.-Bank	181,25	Dürrkoppwerke	24,5	Kaliw. Ascherst.	230,5	do. Stahlwerke	122,75	do. Lausitzer Glas	60,25
Darmstädter Bank	273	Dynamit	105,25	Klöcknerwerke	111	Riebeck Montan	135 ¹ / ₈	do. Portl. Schimisch.	225,25
Deutsche Bank	166,5	El. Lieferung	168	Karstadt	176,5	J. D. Riedel	—	do. Stahl	112,37
Dresdner Bank	157,25	El. Licht-Kraft	206	Kronpr. Met.	68,75	Rositzer Zucker	45,25	Warsteiner Gruben	130
Diskonto Kommandit	152	Erdmannsd. Sp.	100	Lahmeyer & Co.	171	Rütterswerke	82,25	Westeregeln Alkali	234
Niederl. Bank	101	Fahlb. List u. Co.	82,87	Laurahütte	66,5	Scheidemandel	—	Zellstoff Waldhof	236,5
Oesterreich. Kredit	30,75	I. G. Farbenindustrie	222	Leipziger Piano	59	Scher. chem.	325	Otavi Min. u. Eisenb.	64,87
Reichsbank	294	Feldmühle Papier	193,75	Lingnerwerke	83,12	Schl. Ba. u. Zk.	104,75	Ufa	90
Accumulatoren Fabr.	133,75	Felten & Guill	141	L. Loewe & Co.	199,5	do. Berg Beuthen	132	Devisse Warschau	47,125
Akt.-Ges. f. Bürstenb.	—	Flöthner Maschinen	33,5	Luckau & Steffen	—	do. Cellulose	146	10% Pr. Ctrbod. Gold	—
Allg. Elektr.-Gesellsch.	201,25	Fraustädter Zucker	55,5	Mannesmann-Röhren	117,25	do. Gas. u. El. L.-A.	—	7% dto.	84,25
Ausb.-Nürnberg. Masch.	85	Fröbeler Zucker	43	Mansfeld	137	do. „ Lit. B.	182	6% dto.	81,5
Bamag-Megulin	—	Gebhardt & Co.	135	Mech. Linden	133	do. Lein. Kramta	—	7% dto. Kom.	80,5
Barmer Walzwerk	77,5	Gelsenkirchen Bergw.	211	Meinecke	45	do. Portl. Zement	188	8% Pr. Ztrstadt. R.3 & 6	—

Am Sonntag, den 11. d. Mts. entschlief in Birkowitz, Kr. Oppeln nach längerer, schwerer Krankheit, versehen mit den Stärkungen der kath. Kirche, das langjährige Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft der

Grundbesitzer

Simon Okon

Der Entschlafene war Mitbegründer unseres Unternehmens und hat zu seiner Größe viel beigetragen. Wir verlieren in ihm einen lieben, treuen Freund und Berater, welcher durch sein schlichtes und aufrichtiges Wesen die Herzen aller Mitarbeiter zu gewinnen verstand.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren!

Bank Rolników

Eingetr. G. m. u. H. in Oppeln

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende:
Klimas, Pfarrer

Für den Vorstand:
Dr. K. Silwinski T. Okon T. Kania

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
zeigen hoch erfreut an
Willi Krziskowski u. Frau
Else, geb. Biskup.

Am 11. August 1929 starb unser
lieber Kamerad

Herr Gustav Hildebrandt

Eisenbahninspektor und Oberleutnant
d. L. a. D. aus Bobrek.

Als echter deutscher Mann, durchdrungen von vaterländischem Geist und hohem Pflichtgefühl, schied er leider zu früh aus unseren Reihen. Wir werden seiner immer in Ehren gedenken.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3 Uhr nachm. vom evang. Friedhof Beuthen aus statt.

Abfahrt Gleiwitz 13⁴¹.
Reichs-Offizier-Bund
Ortsgruppe Gleiwitz.

Ab Freitag die große Premiere des einzigen Films
vom Ausscheidungs-Kampf um die Weltmeisterschaft:

„Wie Schmeling Paolino schlug“

in der **Schauburg Gleiwitz**

Sailon-Ausverkauf

S. Lustig / Gleiwitz
Niederwallstraße 17 I

Herrenartikel, Damenstrümpfe
Preise spottbillig!

Werkzeughaus
Technikum
Franken-
hausen
Ingen.-u. Werkmeister-Abt. für
Maschinen- und Automobil-
bau, Schwach- u. Starkstrom-
technik / Aelteste Sonder-
abteilung f. Landmaschinen
und Flugtechnik

Ich habe meine
ärztliche Tätigkeit
wieder aufgenommen
Sanitätsrat

Dr. Schlesinger
Gleiwitz

Zurückgekehrt!
Dr. med. Erich Eisner

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Strahlenbehandlg. (Röntgen, Licht, Diathermie etc.)
Hindenburg OS., Kronprinzenstrasse 328
(gegenüb. der Marien-Apotheke), Fernsprecher 3226

Zurückgekehrt

Zahnarzt Dr. Joseph
Beuthen OS., Bahnhofstraße 15.

4 bis 6 junge, schwächliche
erholungsbedürftige Mädchen
finden freundliche Aufnahme und mütterliche Pflege in gebildeter Familie in schön. Landhause an der Ostsee. Auf Wunsch Unterweisung im Kochen, Haushalt, Schneidern, allen feinen Handarbeiten, Klavier, Gefang. fremden Sprachen. Beste klimatische Verhältn., ärztl. Überwachung, sehr gute Verpfleg., allerbeste Referenzen. Für Winteraufenthalt ärztlicherseits empfohlen.
Ludwig,
Villa Margarete, Zinnowitz a. H.

Der Klavier-Unterricht

hat wieder begonnen, nehme noch Schüler an
Elly Meister, Gleiwitz
Friedrichstraße 20

Ohne Anzahlung

erhalten Sie sofort sehr billig, 1. Rate November 1929, Anzugstoffe, Bettwäsche, Leib- und Tischwäsche, Steppdecken, Gardinen und Teppiche bei:

Winter, Gleiwitz, Breslauer Straße 6

Barkredite

an Beamte und Angestellte
provisions- und vorpfandfrei
in 12 Monatsraten rückzahlbar.
S. Th. Reiffig, Bank-Kommission
Leipzig C. 1, Königsplatz 8.

Läden

auch als Büro geeignet, in meinem Neubau Bahnhof, Ede Eberstraße per sofort zu vermieten. Angebote an **Hugo Weiberg**, Baumeister Gleiwitz D.S., Bahnhofstraße 20, Telefon 2616.
Nähe Hauptbahnhof Hindenburg OS.
Hauptstraße

ein Laden

mit 2 Schaufenstern durch Zufall ab 1. Sept. zu vermieten. Offerten unter **St. 271** an den Wandlerer Hindenburg.

Habe im Zentrum der Stadt Beuthen, Bahnhofstraße, eine komplette, beschlagene kleine

3-Zimmer-Wohnung

mit allem Komfort abzugeben. Offert. u. Beu. 253 an den Wandlerer Beuthen OS.

Hypotheken

Baugelder mit sofortigem Zwischenkredit
Grundstücke
Ernst Sabisch
Immobilien // Ratibor OS.

Ohne Anzahlung

bis **30 Monatsraten**

1. Rate 3 Mon. nach Kaufabschluss liefert bestrenommierte Möbelfirma an kreditwürdige Bürger, nach allen Orten Deutschlands

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen-Möbel

Anfragen unter Chiffre **M. 351** an den Wandlerer Gleiwitz.

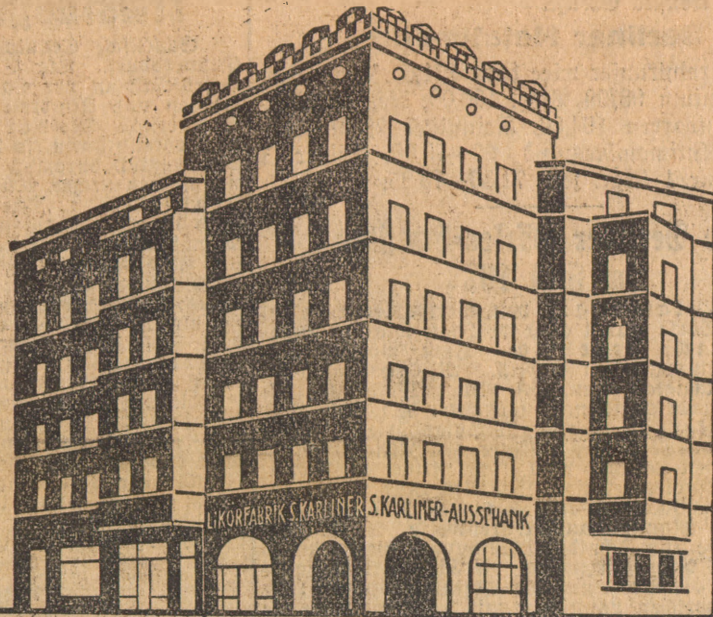
Snierieren bringt Gewinn

GESCHÄFTSVERLEGUNG!

MEINEN AUSSCHANK UND MEINE
LIKÖRFABRIK HABE ICH NACH MEINEM
NEUBAU GERMANIAPLATZ VERLEGT.

ERÖFFNUNG

DONNERSTAG, DEN 15. AUGUST, NACHM. 5 UHR



LIKÖRFABRIK S. KARLINER

GLEIWITZ, GERMANIAPLATZ

Ein Geheimnis? Männer! Neue Kraft!

Man kennt heute nur noch

„Okasa“ (nach Geheimrat Dr. med. Lahusen).

Das einzig dastehende hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel (sexuelle Neuraesthetik). Notariell beglaubigte Anerkennungen von zahlreichen Aerzten und tausende Dankschreiben dankbarer Verbraucher beweisen die einzig dastehende Wirkung! Trotzdem gibt es noch Zweifler! Wir versenden daher nochmals, ohne jede Absenderangabe,

30 000 Probepackungen umsonst.

Soben ist neue Broschüre erschienen. In neuer, gediegener Ausstattung! Mit neuem, bedeutend erweiterten, hochinteressanten und belehrenden Text! Wir legen diese Broschüre jeder Probepackung kostenlos bei.

Es sind lediglich 40 Pf. für Doppelbrief-Porto beizufügen (unverlangte Nachnahmen kennen wir prinzipiell nicht). Zusendung discret verschlossen durch das Generaldepot u. Alleinversand für Deutschland: **Radlauer's Kronen-Apotheke**, Berlin W. 101., Friedrichstraße 180.

Okasa (Silber) für den Mann, Originalpackung 9,50 M.
Okasa (Gold) für die Frau, Originalpackung 10,50 M.

Beachten Sie genau!

Zu haben in allen Apotheken

Größere Briefmarken-Sammlung

zu kaufen gesucht.

Besonders erwünscht mögl. komplett General-Europa oder Alt-Deutschland und Kolonien. Kleine und mittlere Sammlung zweifelsfrei.

Ausführliche Aufschreiben über Art der Sammlung und äußersten Preis gegen Vorkauf an

Willy Tichauer, Beuthen OS.
Gymnasialstraße 2, I., bei Umbau.

Ein 9/40 PS.

Studebaker

Baujahr 1926, sehr gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen.

Heinrich Cohn, Beuthen

Gleiwitzer Straße 11. — Fernruf 4137.

Pelze

zu Sommerpreisen.

Ich liefere Mäntel in allen Fellarten sowie echte Mäntel, echte Gürtel etc.

Sommerpelzmäntel.

Die Lieferung erfolgt gegen 10—12 Monatsraten und ohne jeden Aufschlag an festangestellte, Beamte, selbst Kaufleute usw. In der nächsten Zeit wird der hiesige Platz und Umgebung bereit und bitte ich um Befamgabe, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt. Berufsangabe erbeten.

Pelzkürschner Alster, Berlin W 50.

Gute in Oberschlesien

konkurrenzlose Existenz

umständehalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme des Inventars sind 3000 M. erforderlich. Offerten unter **Beu. 280** an den Wandlerer Beuthen, Neues Stadthaus.

Metall-Betten Stahl-
holz-Betten matrzen
Kinderbetten, Polster, Schlafzimmer, Chaiselongues an Private, Ratenzahlung Katalog 483 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Nachruf!
Reichsbund der
Zivilienberechtig-
tigten (Militär-
wärtterverein)

Am 11. August 1929
ist unser lieber Kamerad, der Eisenbahn-

inspektor, Herr
Gustav Hildebrand
aus Bobrek-Karl I ge-
storben. Seit 11 Jahren
gehörte der Verstor-
bene unserer Organisati-
on. An Ehre seinem
Andenken. Beerdigung
findet am Donnerstag
den 15. August 1929
nachm. 3 Uhr, vom ev.
Friedhof in Beuthen
OS. aus statt. Um
zahlr. Erbg. ersucht
Der Vorstand.

Weber's Nachf.
Gleiw. Oberwallstr. 28
Tel. 3691
Stempel-Fabrik

Bad Pangenau i. Schle.
Pension „Rosenhof“
Pensionspreis 5.00 Mark.



Von der Reise zurück!

Marie Gisdon

Hebamme

Gleiwitz, Kronprinzenstraße 14.

fahren. Es handelt sich um ein beigeangestrichenes Scheibenrad mit rotem Kreis und Continental-Bezeichnung 28x5,25. Zweckdienliche Angaben werden nach dem Polizeipräsidium, Zimmer 61, erbeten.

* Von der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ kam auch Post nach Gleiwitz. Fräulein Agnes Wendrich, Lohmerstraße 18, erhielt einen Brief aus St. Louis, der Lokomotivführer Karl Dölnitz eine Karte aus New York. Die Sendungen sind am 6. 8. aufgegeben und in Friedrichshafen, Bodensee, Luftpost am 10. 8. abgestempelt. Der Stempel U. S. Air Mail zeigt die Erdkugel mit der Umschrift: First Round-The-World Flight (1. Rund-um-die-Welt-Flug), Friedrichshafen—Tokio—Los Angeles—Lansbury—Friedrichshafen.

1. Hypotheken

auf Wohn- u. Geschäftshäuser zu günstigen Bedingungen real und ohne Vorbehalten befristet

Städtisches Hypothekendbüro, Gleiwitz
Friedrichstraße 4 (gegenüber der Kreuzkirche). Telefon 5198.

* Die Ortsgruppe des Österreichisch-Deutschen Volksbundes G. B. veranstaltete am Sonntag einen sehr gut gelungenen Familienausflug nach Cosel mit anschließender Dampferfahrt auf der Oder nach Krappitz. Zahlreiche Mitglieder und Gäste, die sich trotz des ungünstigen Wetters von der Beteiligung nicht abhalten ließen, fuhrten unter Begleitung der beliebten Schrammelfestkapelle nach Cosel. Dort stand der Dampfer bereit. Der Wettergott hatte ein Einsehen, bald kam die Sonne durch die grauen Wolken, und bei lustigen Musikstücken und heiteren Gesprächen entwickelte sich an Bord ein fröhliches Treiben. Nach gemeinsamen Mittagessen in Krappitz und kurzer Pause erfolgte die Rückfahrt nach Cosel. In dem neuen schönen Reglerheim spielte dann die Kapelle flotte Weisen zum Tanz, an dem sich jung und alt bis zur frühen Abenddämmerung Abfahrtsfeste beteiligten. Wieder hat der Volksbund durch diese Veranstaltung im Interesse des Zusammenkommens zum gegenseitigen Verstehen der beiden Brudervölker beigetragen und allen Beteiligten werden die heiteren frohen Stunden unvergänglich bleiben.

* Marine Verein. Am Sonntag begann der Verein in der neuen Welt sein Sommerfest. Günstiges Wetter brachte starke Beteiligung. Die Feuerwehrkapelle brachte schneidende Märsche und stimmungsvolle Musikstücke zu Gehör. Der 1. Vorsitzende begrüßte Gäste und Kameraden und schloß mit dem Deutschlandlied. Den Kindern wurden besondere Belustigungen und Ueberraschungen geboten. Ganz besonders Jubel brachte das meisterhaft eingeleitete Kaiserliche Theater. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde die Preisverteilung vorgenommen und anschließend im Saal der Tanzbelustigung nachgegangen. Nach Mitternacht schieden Kameraden und Gäste.

* Vom Dienstag-Wochenmarkt. Nach den Aufhörsen des Regens setzte ein starker Verfall ein. Beeren waren nicht mehr in so großen Mengen vertreten wie sonst, ein Beweis dafür, daß deren Ernte erheblich im Abnehmen begriffen ist. Nur noch Blaubeeren und Preiselbeeren waren noch zu haben, dagegen war Pilzreichtum festzustellen. Auch die Zeit der fauren Gurken hat eingeleitet. Trotz der reichhaltigen Fülle aller Marktwaren, deren Wachstum und Reifehaltigkeit durch die zuträglische Witterung gefördert wurden, wollen Preisierungen bzw. Klagen über die Teuerung nicht verstummen. Schuld hieran trägt zumeist der Zwischenhandel, welchem Uebelstand schon mehrfach Erwähnung getan ist. Nach den amtlichen Preisnotierungen folgte: Kartoffel 15 Pf., Weißkohl 10 Pf., Wirsingkohl 10 Pf., Blumenkohl 10—50 Pf., diese Gemüsesorten sind im Preise etwas gefallen; es folgten ferner: Mohrrüben 10 Pf., Rettiche 20 Pf., Radieschen 10—15 Pf. je Gebund, Preiselbeeren unerschlossen, Spinat 20 Pf. je Liter, verbleibt. Oberrüben 25 bis 30 Pf. je Mandel, etwas billiger, Gurken 10 Pf., Kopfsalat 3 Pf., Bananen 10—20 Pf. je St., unzerhackt, Zwiebeln 10 Pf., Tafelapfel 30—80 Pf., Weintrauben 50—80 Pf., Pfäumen 20—25 Pf., Kirschen 20—40 Pf., Tafelbirnen 70 Pf., Kirschkorn 30—35 Pf., Tomaten 20—25 Pf., Suppenpilze 50 Pf., Steinpilze 70—90 Pf., Preiselbeeren 50—60 Pf., Blaubeeren 30 Pf., Schnittbohnen 15—20 Pf. je Pfd., geringe Preissteigerung eingetreten, 3 Stück Zitronen kamen wie auf dem letzten Wochenmarkt auf 20 Pf. zu stehen. Rindfleisch von der Keule kostete 2,20—2,40 Mk., Rindfleisch vom Bauch 2—2,20 Mk., Kalbfleisch 2,40 Mk., Schweinefleisch 2,60—2,80 Mk., Hammelfleisch 2,20 Mk. je Kilo, Preise unverändert, frisch, Sped. 2,60 Mk., geräucherter Sped. 3,20 Mk., Rindstalg 2,20 Mk. je Kilo, kein Preisunterschied. Wollereibutter 3,80—4,00 Mk., Landbutter 3,20 bis 3,60 je Kilo, geringfügig billiger. Eier 6,60 bis 7,50 pro Schock, gestiegen. Hafer 21 Mk., Rindstroh 8—10 Mk., Arumstroh 6,00 Mk., Heu 10 Mk., Kartoffeln 7,60—8,00 Mk. je 100 Kilo, Preise teils gestiegen, teils gefallen.

* Der Schweinemarkt reichte kaum an einen mittelmäßigen Auftrieb heran, da von den Schweinehöfen erheblich weniger zum Verkauf gestellt worden ist als auf dem letzten Markte. Mast- und Zuchtchweine fehlten gänzlich; von Schweinen mittlerer Art waren 13 vorhanden, von denen 9 zu einem etwas höheren Preise von 75—135 Mk. je Stück verkauft wurden; von Ferkeln waren nur 142 Stück aufgetrieben, von denen 103 Exemplare zu einem etwas billigeren Preise von 40—50 Mk. von Abnehmern erworben wurden. Schuld an dem geringen Verkehr dürfte die regnerische Witterung getragen haben.

* Schönwald. (Verfassungsfest). Auch in der hiesigen Gemeinde wurde der Tag der Reichsverfassung in würdiger Weise begangen. Um 8 Uhr früh versammelten sich die Ortsvereine am Feuerwehrdepot zu gemeinsamem Kirchgang. Nach dem Festgottesdienst für die Gefallenen der Gemeinde ging es in Rastfelds Saal, wo sich inzwischen auch die Bevölkerung eingefunden hatte. Der Männergesangsverein leitete die Feier mit einem Lied ein. Darauf hielt Pastor Dr. Bitt in der Festrede, in der er auf die große Bedeutung des 11. August 1919 eingieng. Seine Worte klangen in einem Echo auf das Vaterland aus, dem das Deutschlandlied folgte. Nach einem weiteren Liedvortrag des Gesangsvereins ver-

Aus Ost-Oberschlesien

Berüchtigte Banditen hinter Gitter und Riegel

Systematisch verübte Verbrechen. — Der Mord an Kaufmann Mentisch aufgefährt. — Auch der Mord an Kaufmann Mentisch aufgefährt. — Auch der Mord an Kaufmann Mentisch aufgefährt.

Kattowitz, 12. August 1929.
Zeit Anfang d. J. trieb eine berüchtigte Bande von Handgepäck im Bereich der Wojewodschaft ihr Unwesen, welche bald hier, bald dort aufzauhte und ihre Untaten verübte. In regelmäßiger Aufeinanderfolge konnte über waschliche Raubüberfälle und Einbrüche berichtet werden, die auf das Schwandito dieser gefährlichen Räuberbande zu setzen sind. Auch der auffallendste Mord in Biala, welchem der Kaufmann Mentisch zum Opfer fiel, ist von einigen Mitgliedern dieser Bande verübt worden. In zäher und beharrlicher Arbeit führte die Kattowitzer Kriminalpolizei in Zusammenarbeit mit der Polizei Königsberg, Bismarckhütte und der deutschen Kriminalpolizei den Fahndungsdienst nach den Banditen durch und hat jetzt nach Monaten erfolgreicher Arbeit einen besonders anerkennenswerten Erfolg zu verzeichnen. Durch die Liquidierung der Bandenmitglieder konnten nämlich folgende schwere Verbrechen restlos aufgefährt werden:

Der Raubüberfall auf die Familie Bagatz in der Dittichs Lendzin, verübt am 10. Januar d. J.; Raubüberfall in das Geschäft des Inhabers Dinst in Kattowitz, ausgeführt am 16. Januar d. J.; die furchtbare Mordtat an dem Kaufmann Mentisch in Biala, welcher am 25. Mai d. J. bei einem Ueberfall auf die Wohnung durch zwei Schiffe niedergestreckt worden ist; verübter Raubüberfall auf den Badermeister Smaczyn in Königsberg am 11. Juni d. J.; Verschleppung eines Polizeibeamten an der Eisenbahn-Unterführung in Balzane in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai d. J.; der schwere Einbruch zum Schaden des Kaufmanns Sittin in Domb in der Nacht zum 11. Juni d. J.; der Einbruch bei der von der gleichen Bande später überfallenen Familie Bagatz in Lendzin am 27. März 1929.

Der Raubüberfall auf das Unwesen von Bagatz wurde in Abwesenheit der Frau W. verübt, welche ihre Kinder allein zu Hause zurückgelassen hatte und bei Verwandten zu Besuch weilte. Zwei Banditen drangen in die Wohnräume ein, während sich ein weiterer Komplize am Hauseingang postierte. Die Räuber schützten die Kinder durch Drohungen mit vorgehaltenen Schusswaffen ein, um sie zu veranlassen, das evtl. Geldversteck anzugeben. Die älteste Tochter mußte sich mit den Banditen in die Wohnkammer begeben, wo die Eingekerkerten auf der Suche nach Geld und Wertgegenständen alles durcheinander wühlten. Da eines der Mädchen durch den furchtbaren Schreck bewußlos zusammengeknien war, forderten die Täter die andere Tochter auf, das Kind in die Küche zu schaffen und auf das Bett zu legen. Zwei kleine Burschen folgten den Schwestern in die Küche nach, riegelten schnell hinter sich die Tür ab und sprangen daraufhin aus dem Fenster, wo sie durch Silberfische die Nachbarsleute auf die Banditen aufmerksam machten. Diese fürchteten eine Entdeckung und flohen in aller Eile unter Mitnahme eines kleinen Geldbetrages und eines Rollers aus Glasperlen. Es handelte sich hierbei um eine Art Kindererpressung, doch waren die Banditen der Meinung, in den Besitz eines schätzbaren Perlenrollers gelangt zu sein.

Kurze Zeit danach, am 16. Januar wurde der verheerende Raubüberfall im Stadtmann von Kattowitz und zwar in das Geschäft des Kaufmanns Maximilian Dinst auf der Sobieskiego 10, abends gegen 7 Uhr, verübt. Dort drangen 2 mit Pistolen bewaffnete Banditen ein, welche die Kaufmannsfrau sowie zwei Kunden mit ihren Waffen bedrohten. Einer der Räuber trat rasch auf die Ladentafel zu und entnahm dieser den Betrag von 500 Zloty, während der zweite Bandit den Eingang der Ladentür bewachte. Inzwischen trat in den Ladenraum unermittelt Dinst jun., welcher die Situation rasch überblickte und sich auf den zur wachenden Banditen warf, um diesen zu entwaffnen. Letzterer feuerte einen Schuß ab, der sein Ziel verfehlte. Inzwischen kam der andere Komplize dem bedrohten Käufer zu Hilfe. Die Situation gestaltete sich für Dinst jun. so ernst, daß er jeden Widerstand fallen ließ und die Täter mit ihrer Beute unbehelligt fortziehen lassen mußte.

Die Beschreibung der Täter liegen darauf schließen, daß es sich in beiden Fällen um die gleichen Banditen handeln mußte. Nach einiger Zeit ermittelte die Kriminalpolizei den Wohnort eines gewissen Hansa in Bismarckhütte, welcher auffallend oft bei einem Opaszwski im Ortsteil Domb verweilte. Die Polizei stellte weiter fest, daß in Begleitung der beiden noch der Russe des Opaszwski, ein gewisser Walter Velditz, gesehen

angetroffen wurde. Die hiesige Feuerwehrkapelle ein Freizeitsport das zahlreiche Teilnehmer der Festfeier noch eine Zeit zusammenhielt.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

Hindenburgs Bestand an Kraftfahrzeugen

Hindenburg, 14. August.

Wir lesen von Zeit zu Zeit, daß in Berlin auf jeden hundertvierten Einwohner ein Auto oder sonstwelches Kraftfahrzeug kommt, daß die Zahlen in Amerika noch weit deutlicher die immer mehr fortschreitende Motorisierung erkennen lassen, u. s. w. Aber auch für die engere Heimat dürfte es einmal interessant sein, einige Zahlen über die Ausbreitung des Kraftfahrwesens zu hören. Nach amtlichen Angaben verfügte die Stadt Hindenburg am 1. Juli d. J. über 915 Kraftfahrzeuge. Davon waren: Kleinkraftwagen 201, Großkraftwagen 270, Personentransportwagen 288, Lastkraftwagen 138, sonstige Kraftfahrzeuge 17. Bei einer Gesamtzahl von 915 Kraftfahrzeugen läßt sich also ungefähr auf je 142 Einwohner unserer Stadt ein Kraftfahrzeug.

Zeitiger Laubabfall in diesem Jahre

Wie es scheint, werden wir diesmal einen recht frühen Laubabfall an den Bäumen haben. Gleich nach der letzten Hitzeperiode begann an vielen Bäumen das Gelbwerden der Blätter, und jetzt fallen diese auch schon ab. Besonders an den Kastanienbäumen macht sich der Laubabfall sehr stark bemerk-

bar. Viele Äste sind bereits entlaubt, und an manchen Zweigen sitzen überhaupt nur noch die Kastanien. Auch bei anderen Bäumen hat der Blattabfall bereits eingesetzt. Nach alten, ländlichen Wetterregeln soll frühzeitiger Laubabfall einen harten Winter bringen. Soweit der Laubabfall noch nicht begonnen hat, wird man dort, wo man die Blätter an den Bäumen noch nicht vermissen will, wie in den Gärten, gut daran tun, den Bäumen öfter Wasser zuzuführen, und zwar nicht allein am Stamm, sondern besonders in einem weiteren Umkreis um den Stamm, wo die Saugwurzeln liegen.

Z. Freundschaffschieben der priv. Schühengilde. Die priv. Schühengilde Hindenburg veranstaltet in der Zeit vom 11. August bis 1. September an jedem Mittwoch und Sonntag ein mit wertvollen Preisen ausgeschattetes Freundschaffschießen. Zur Austragung gelangen neben 20 wertvollen Preisen auch eine goldene Herrenuhr, ein echt eichener Schreibstisch und ein erstklassiges Markenrad. Ferner wird aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Reichsverfassung ein Jubiläumsschießen abgehalten. Zur Austragung gelangen eine große goldene Medaille, eine kleine goldene Medaille und eine silberne Medaille. Diese beiden Austragungen sind offener Wettbewerb und sind alle dem obersteilsten Schützenbund angehörenden Schützen, sowie der festgelegten Gilde befreundete Schützenvereine zugelassen. Am Sonntag, den 1. September, findet die Preisverteilung statt. Geschossen wird nach dem Tiefschuß. Ferner hat der Vorstand beschlossen, eine höhere Belohnung der Punkte vorzunehmen. Mit dieser Erneuerung tritt erstmalig in Oberschlesien die diesjährige priv. Schühengilde an die Öffentlichkeit und zwar wird jeder Punkt mit 2 M. bewertet.

Z. 5 Fahrräder suchen ihren Eigentümer. Bei der Kriminalpolizei sind folgende Räder sichergestellt, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren: Herren-Fahrrad Marke Sultan Nr. 643-425, Marke Rebling Nr. 17-165, Marke R. W. B. Nr. 39-403, Marke Naumann Germania Nr. 856-907, Damenrad

Marke Blit Nr. 302. Meldung im Zimmer 25 Hermannstraße.
Z. Der Einheitskurzschriftverein für Groß-Hindenburg hielt eine Wander-Sitzung ab. Als Gäste waren diesmal Schriftfreunde aus Wien, Waldenburg und Gleiwitz anwesend. Stenographielehrer Kothcska sprach über den Reichstenographentag in Berlin, August 1930.
Z. Magistratsrat Dr. Schalecki zum Direktor der Beamtenfachschule Gleiwitz berufen. Eine ehrenvolle Berufung hat Magistratsrat Dr. Schalecki erhalten, indem er zum Direktor der Beamtenfachschule die ihren Sitz in Gleiwitz hat, gewählt wurde. Herr Dr. Schalecki bringt für diesen Posten alle die Eigenschaften mit, die für diese wichtige Stellung erforderlich sind.
Z. Die Unschuld vom Lande. Festgenommen wurde das Dienstmädchen Maria W. aus Polnisch-Oberschlesien, weil es bei seiner Herrschaft mehrere Schmuckstücke und Geld gestohlen hatte. Die Sachen konnten herbeigeschafft werden.
Z. Besuch auf dem Balkon. Einem Anwohner von der Kronprinzstraße in Borsdorf wurden vom Balkon 4 Pfund Bettfedern gestohlen.
Z. Die Gefahren der Straße. Auf der Kronprinzstraße im Stadtteil Zabors wurde gestern das Fuhrwerk des Alois W. aus Kattowitz von einem Pkw. angefahren, wobei der Pkw. leicht beschädigt und die Pferde verletzt wurden.

Z. Was alles in Hindenburg passiert. Darüber gibt der Polizeibericht Auskunft, der besagt, daß im Monat Juli nicht weniger wie 664 Personen wegen allerlei Delikten zur Anzeige gelangten. Allein wegen Diebstahls und Betruges 237. Die Zahl der Unterhaltungen ist auch nicht klein; 81 Fälle verzeichnet der Bericht. Wegen Verbreitung von Falschgeld wurden 15 Personen angezeigt. Die weiteren Delikte betreffen in der Hauptsache Hausfriedensbruch, groben Unfug, Körperverletzung, Verstoß gegen die Verkehrsordnung, Sachbeschädigung, Widerstand, Beleidigung, Haftbefehle, Meineid usw.

Z. Bei „Vater Philipp“ wurden im Monat Juli 113 Personen eingeliefert. Die Frequenz im Polizeigefängnis war also recht stark.
Z. Tod auf den Schienen. Gestern früh gegen 8,40 Uhr warf sich — anscheinend in selbstmörderischer Absicht — an dem Bahnübergange Michaelstraße eine unbekannte Frau vor den nach Berlin fahrenden D-Zug. Der Zug hielt sofort an. Die Frau konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Person ist 25—30 Jahre alt, etwa 1,60 groß, unterseht, hat breites, volles Gesicht, braunes langes Haar, graue Augen, bekleidet war sie mit schwarzem seidnen Rockmantel mit grauem schmalen Reiz, blau-weiß gestreiften Kleid und Halbschuhen. Mitteilungen über die Persönlichkeit der Toten, die anscheinend dem Arbeiterstande angehört hat, erbittet die Kriminalpolizei, Hermannstraße 28.
Z. Mitteilungs. Das alljährliche Abblassefest hatte diesmal wieder Jung und Alt auf die Beine gebracht. Die kirchliche Feier sah ein überfülltes Gotteshaus, die weltliche Feier wies einen außerordentlich starken Verkehr auf. Der Rummelplatz und die Hauptstraßen waren von Menschenmassen überfüllt, trotzdem erzielte sich nicht der geringste Unfall oder Zusammenstoß. — Wie überall, so fand auch in Mitteilungs eine Verfassungsfestfeier statt, die wegen des Abblassefestes erst gestern stattfand und einen überaus festlichen Charakter trug. Neben der offiziellen Feier gab es auch sportliche und gesellige Darbietungen, die alle gut besucht waren.

Z. Die furchtbare Mordtat in Biala, sowie den Raubüberfall verübten Robert Kirsch und Paul Datz. Kirsch gab auf den Kaufmann Mentisch zwei Revolverkugeln ab, welche diesen an Kopf und Brust trafen. Der Wundstich wurde, als er in einem Keller in Michaelstraße von seinen Verfolgern unter Schuß an den Hals getroffen wurde, aufgefährt und verurteilt.
Kirsch bekannte sich zu dem verübten Raubüberfall in Biala, wählte aber die Mordtat auf seinen Mitläufer Paul Datz ab. Datz bestritt mit seinem Verhör im Polizeiausschuss in Gleiwitz energisch die Mordtat. Schließlich wurde bei der Konfrontation mit der Frau des Getöteten tatsächlich festgestellt, daß Kirsch als derjenige Täter in Kraae kommt, der die beiden Schiffe abfuhrte.
Den Raubüberfall auf den Badermeister Smaczyn in Königsberg, welcher jedoch misslungen sollte von Velditz und Kirsch auszuführt werden.
Als Täter, welche zur Nachtzeit in Balzane eine Postkutschkarre beschossen und dann querfeldein in der Dunkelheit vertriehen wurden, kommen Paul Datz, Robert Kirsch und Walter Velditz in Kraae.
Den Einbruch bei Kaufmann Sittin in Domb verübten Paul Datz, Walter Velditz und Alfred Vastulka den anderen Einbruch bei Frau Rosalie Bagatz in Lendzin, der bereits im Jahre 1927 aufgefährt, jedoch nicht aufgefährt werden konnte, Paul Datz mit einem anderen Komplizen, dessen Name noch nicht preisgegeben werden kann.
Die Banditen bekannten sich zu den ihnen zur Last gelegten Verbrechen da das Beweismaterial erdrückend ist. Es werden jedoch noch weitere Aufschlüsse an der Hand weiterer Verbrechen aufgefährt, die den Tätern bis jetzt nicht nachgewiesen werden können. Nach Liquidierung dieser gefährlichen Bande ist die weitere Durchföhrung der systematisch verübten Verbrechen unterbunden worden.

Z. Freundschaffschießen der priv. Schühengilde. Die priv. Schühengilde Hindenburg veranstaltet in der Zeit vom 11. August bis 1. September an jedem Mittwoch und Sonntag ein mit wertvollen Preisen ausgeschattetes Freundschaffschießen. Zur Austragung gelangen neben 20 wertvollen Preisen auch eine goldene Herrenuhr, ein echt eichener Schreibstisch und ein erstklassiges Markenrad. Ferner wird aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Reichsverfassung ein Jubiläumsschießen abgehalten. Zur Austragung gelangen eine große goldene Medaille, eine kleine goldene Medaille und eine silberne Medaille. Diese beiden Austragungen sind offener Wettbewerb und sind alle dem obersteilsten Schützenbund angehörenden Schützen, sowie der festgelegten Gilde befreundete Schützenvereine zugelassen. Am Sonntag, den 1. September, findet die Preisverteilung statt. Geschossen wird nach dem Tiefschuß. Ferner hat der Vorstand beschlossen, eine höhere Belohnung der Punkte vorzunehmen. Mit dieser Erneuerung tritt erstmalig in Oberschlesien die diesjährige priv. Schühengilde an die Öffentlichkeit und zwar wird jeder Punkt mit 2 M. bewertet.

Z. 5 Fahrräder suchen ihren Eigentümer. Bei der Kriminalpolizei sind folgende Räder sichergestellt, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren: Herren-Fahrrad Marke Sultan Nr. 643-425, Marke Rebling Nr. 17-165, Marke R. W. B. Nr. 39-403, Marke Naumann Germania Nr. 856-907, Damenrad

Marke Blit Nr. 302. Meldung im Zimmer 25 Hermannstraße.
Z. Der Einheitskurzschriftverein für Groß-Hindenburg hielt eine Wander-Sitzung ab. Als Gäste waren diesmal Schriftfreunde aus Wien, Waldenburg und Gleiwitz anwesend. Stenographielehrer Kothcska sprach über den Reichstenographentag in Berlin, August 1930.
Z. Magistratsrat Dr. Schalecki zum Direktor der Beamtenfachschule Gleiwitz berufen. Eine ehrenvolle Berufung hat Magistratsrat Dr. Schalecki erhalten, indem er zum Direktor der Beamtenfachschule die ihren Sitz in Gleiwitz hat, gewählt wurde. Herr Dr. Schalecki bringt für diesen Posten alle die Eigenschaften mit, die für diese wichtige Stellung erforderlich sind.
Z. Die Unschuld vom Lande. Festgenommen wurde das Dienstmädchen Maria W. aus Polnisch-Oberschlesien, weil es bei seiner Herrschaft mehrere Schmuckstücke und Geld gestohlen hatte. Die Sachen konnten herbeigeschafft werden.
Z. Besuch auf dem Balkon. Einem Anwohner von der Kronprinzstraße in Borsdorf wurden vom Balkon 4 Pfund Bettfedern gestohlen.
Z. Die Gefahren der Straße. Auf der Kronprinzstraße im Stadtteil Zabors wurde gestern das Fuhrwerk des Alois W. aus Kattowitz von einem Pkw. angefahren, wobei der Pkw. leicht beschädigt und die Pferde verletzt wurden.

Z. Was alles in Hindenburg passiert. Darüber gibt der Polizeibericht Auskunft, der besagt, daß im Monat Juli nicht weniger wie 664 Personen wegen allerlei Delikten zur Anzeige gelangten. Allein wegen Diebstahls und Betruges 237. Die Zahl der Unterhaltungen ist auch nicht klein; 81 Fälle verzeichnet der Bericht. Wegen Verbreitung von Falschgeld wurden 15 Personen angezeigt. Die weiteren Delikte betreffen in der Hauptsache Hausfriedensbruch, groben Unfug, Körperverletzung, Verstoß gegen die Verkehrsordnung, Sachbeschädigung, Widerstand, Beleidigung, Haftbefehle, Meineid usw.

Z. Bei „Vater Philipp“ wurden im Monat Juli 113 Personen eingeliefert. Die Frequenz im Polizeigefängnis war also recht stark.
Z. Tod auf den Schienen. Gestern früh gegen 8,40 Uhr warf sich — anscheinend in selbstmörderischer Absicht — an dem Bahnübergange Michaelstraße eine unbekannte Frau vor den nach Berlin fahrenden D-Zug. Der Zug hielt sofort an. Die Frau konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Person ist 25—30 Jahre alt, etwa 1,60 groß, unterseht, hat breites, volles Gesicht, braunes langes Haar, graue Augen, bekleidet war sie mit schwarzem seidnen Rockmantel mit grauem schmalen Reiz, blau-weiß gestreiften Kleid und Halbschuhen. Mitteilungen über die Persönlichkeit der Toten, die anscheinend dem Arbeiterstande angehört hat, erbittet die Kriminalpolizei, Hermannstraße 28.
Z. Mitteilungs. Das alljährliche Abblassefest hatte diesmal wieder Jung und Alt auf die Beine gebracht. Die kirchliche Feier sah ein überfülltes Gotteshaus, die weltliche Feier wies einen außerordentlich starken Verkehr auf. Der Rummelplatz und die Hauptstraßen waren von Menschenmassen überfüllt, trotzdem erzielte sich nicht der geringste Unfall oder Zusammenstoß. — Wie überall, so fand auch in Mitteilungs eine Verfassungsfestfeier statt, die wegen des Abblassefestes erst gestern stattfand und einen überaus festlichen Charakter trug. Neben der offiziellen Feier gab es auch sportliche und gesellige Darbietungen, die alle gut besucht waren.

Marke Blit Nr. 302. Meldung im Zimmer 25 Hermannstraße.

Z. Der Einheitskurzschriftverein für Groß-Hindenburg hielt eine Wander-Sitzung ab. Als Gäste waren diesmal Schriftfreunde aus Wien, Waldenburg und Gleiwitz anwesend. Stenographielehrer Kothcska sprach über den Reichstenographentag in Berlin, August 1930.

Z. Magistratsrat Dr. Schalecki zum Direktor der Beamtenfachschule Gleiwitz berufen. Eine ehrenvolle Berufung hat Magistratsrat Dr. Schalecki erhalten, indem er zum Direktor der Beamtenfachschule die ihren Sitz in Gleiwitz hat, gewählt wurde. Herr Dr. Schalecki bringt für diesen Posten alle die Eigenschaften mit, die für diese wichtige Stellung erforderlich sind.

Z. Die Unschuld vom Lande. Festgenommen wurde das Dienstmädchen Maria W. aus Polnisch-Oberschlesien, weil es bei seiner Herrschaft mehrere Schmuckstücke und Geld gestohlen hatte. Die Sachen konnten herbeigeschafft werden.

Z. Besuch auf dem Balkon. Einem Anwohner von der Kronprinzstraße in Borsdorf wurden vom Balkon 4 Pfund Bettfedern gestohlen.

Z. Die Gefahren der Straße. Auf der Kronprinzstraße im Stadtteil Zabors wurde gestern das Fuhrwerk des Alois W. aus Kattowitz von einem Pkw. angefahren, wobei der Pkw. leicht beschädigt und die Pferde verletzt wurden.

Z. Was alles in Hindenburg passiert. Darüber gibt der Polizeibericht Auskunft, der besagt, daß im Monat Juli nicht weniger wie 664 Personen wegen allerlei Delikten zur Anzeige gelangten. Allein wegen Diebstahls und Betruges 237. Die Zahl der Unterhaltungen ist auch nicht klein; 81 Fälle verzeichnet der Bericht. Wegen Verbreitung von Falschgeld wurden 15 Personen angezeigt. Die weiteren Delikte betreffen in der Hauptsache Hausfriedensbruch, groben Unfug, Körperverletzung, Verstoß gegen die Verkehrsordnung, Sachbeschädigung, Widerstand, Beleidigung, Haftbefehle, Meineid usw.

Z. Bei „Vater Philipp“ wurden im Monat Juli 113 Personen eingeliefert. Die Frequenz im Polizeigefängnis war also recht stark.
Z. Tod auf den Schienen. Gestern früh gegen 8,40 Uhr warf sich — anscheinend in selbstmörderischer Absicht — an dem Bahnübergange Michaelstraße eine unbekannte Frau vor den nach Berlin fahrenden D-Zug. Der Zug hielt sofort an. Die Frau konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Person ist 25—30 Jahre alt, etwa 1,60 groß, unterseht, hat breites, volles Gesicht, braunes langes Haar, graue Augen, bekleidet war sie mit schwarzem seidnen Rockmantel mit grauem schmalen Reiz, blau-weiß gestreiften Kleid und Halbschuhen. Mitteilungen über die Persönlichkeit der Toten, die anscheinend dem Arbeiterstande angehört hat, erbittet die Kriminalpolizei, Hermannstraße 28.

Z. Mitteilungs. Das alljährliche Abblassefest hatte diesmal wieder Jung und Alt auf die Beine gebracht. Die kirchliche Feier sah ein überfülltes Gotteshaus, die weltliche Feier wies einen außerordentlich starken Verkehr auf. Der Rummelplatz und die Hauptstraßen waren von Menschenmassen überfüllt, trotzdem erzielte sich nicht der geringste Unfall oder Zusammenstoß. — Wie überall, so fand auch in Mitteilungs eine Verfassungsfestfeier statt, die wegen des Abblassefestes erst gestern stattfand und einen überaus festlichen Charakter trug. Neben der offiziellen Feier gab es auch sportliche und gesellige Darbietungen, die alle gut besucht waren.

Z. Die furchtbare Mordtat in Biala, sowie den Raubüberfall verübten Robert Kirsch und Paul Datz. Kirsch gab auf den Kaufmann Mentisch zwei Revolverkugeln ab, welche diesen an Kopf und Brust trafen. Der Wundstich wurde, als er in einem Keller in Michaelstraße von seinen Verfolgern unter Schuß an den Hals getroffen wurde, aufgefährt und verurteilt.

Kirsch bekannte sich zu dem verübten Raubüberfall in Biala, wählte aber die Mordtat auf seinen Mitläufer Paul Datz ab. Datz bestritt mit seinem Verhör im Polizeiausschuss in Gleiwitz energisch die Mordtat. Schließlich wurde bei der Konfrontation mit der Frau des Getöteten tatsächlich festgestellt, daß Kirsch als derjenige Täter in Kraae kommt, der die beiden Schiffe abfuhrte.

Den Raubüberfall auf den Badermeister Smaczyn in Königsberg, welcher jedoch misslungen sollte von Velditz und Kirsch auszuführt werden.
Als Täter, welche zur Nachtzeit in Balzane eine Postkutschkarre beschossen und dann querfeldein in der Dunkelheit vertriehen wurden, kommen Paul Datz, Robert Kirsch und Walter Velditz in Kraae.
Den Einbruch bei Kaufmann Sittin in Domb verübten Paul Datz, Walter Velditz und Alfred Vastulka den anderen Einbruch bei Frau Rosalie Bagatz in Lendzin, der bereits im Jahre 1927 aufgefährt, jedoch nicht aufgefährt werden konnte, Paul Datz mit einem anderen Komplizen, dessen Name noch nicht preisgegeben werden kann.

Die Banditen bekannten sich zu den ihnen zur Last gelegten Verbrechen da das Beweismaterial erdrückend ist. Es werden jedoch noch weitere Aufschlüsse an der Hand weiterer Verbrechen aufgefährt, die den Tätern bis jetzt nicht nachgewiesen werden können. Nach Liquidierung dieser gefährlichen Bande ist die weitere Durchföhrung der systematisch verübten Verbrechen unterbunden worden.

Z. Freundschaffschießen der priv. Schühengilde. Die priv. Schühengilde Hindenburg veranstaltet in der Zeit vom 11. August bis 1. September an jedem Mittwoch und Sonntag ein mit wertvollen Preisen ausgeschattetes Freundschaffschießen. Zur Austragung gelangen neben 20 wertvollen Preisen auch eine goldene Herrenuhr, ein echt eichener Schreibstisch und ein erstklassiges Markenrad. Ferner wird aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Reichsverfassung ein Jubiläumsschießen abgehalten. Zur Austragung gelangen eine große goldene Medaille, eine kleine goldene Medaille und eine silberne Medaille. Diese beiden Austragungen sind offener Wettbewerb und sind alle dem obersteilsten Schützenbund angehörenden Schützen, sowie der festgelegten Gilde befreundete Schützenvereine zugelassen. Am Sonntag, den 1. September, findet die Preisverteilung statt. Geschossen wird nach dem Tiefschuß. Ferner hat der Vorstand beschlossen, eine höhere Belohnung der Punkte vorzunehmen. Mit dieser Erneuerung tritt erstmalig in Oberschlesien die diesjährige priv. Schühengilde an die Öffentlichkeit und zwar wird jeder Punkt mit 2 M. bewertet.

Z. 5 Fahrräder suchen ihren Eigentümer. Bei der Kriminalpolizei sind folgende Räder sichergestellt, die wahrscheinlich aus Diebstählen herrühren: Herren-Fahrrad Marke Sultan Nr. 643-425, Marke Rebling Nr. 17-165, Marke R. W. B. Nr. 39-403, Marke Naumann Germania Nr. 856-907, Damenrad

Marke Blit Nr. 302. Meldung im Zimmer 25 Hermannstraße.
Z. Der Einheitskurzschriftverein für Groß-Hindenburg hielt eine Wander-Sitzung ab. Als Gäste waren diesmal Schriftfreunde aus Wien, Waldenburg und Gleiwitz anwesend. Stenographielehrer Kothcska sprach über den Reichstenographentag in Berlin, August 1930.
Z. Magistratsrat Dr. Schalecki zum Direktor der Beamtenfachschule Gleiwitz berufen. Eine ehrenvolle Berufung hat Magistratsrat Dr. Schalecki erhalten, indem er zum Direktor der Beamtenfachschule die ihren Sitz in Gleiwitz hat, gewählt wurde. Herr Dr. Schalecki bringt für diesen Posten alle die Eigenschaften mit, die für diese wichtige Stellung erforderlich sind.
Z. Die Unschuld vom Lande. Festgenommen wurde das Dienstmädchen Maria W. aus Polnisch-Oberschlesien, weil es bei seiner Herrschaft mehrere Schmuckstücke und Geld gestohlen hatte. Die Sachen konnten herbeigeschafft werden.
Z. Besuch auf dem Balkon. Einem Anwohner von der Kronprinzstraße in Borsdorf wurden vom Balkon 4 Pfund Bettfedern gestohlen.
Z. Die Gefahren der Straße. Auf der Kronprinzstraße im Stadtteil Zabors wurde gestern das Fuhrwerk des Alois W. aus Kattowitz von einem Pkw. angefahren, wobei der Pkw. leicht beschädigt und die Pferde verletzt wurden.

Vollständiger Ausverkauf

nur kurze Zeit zu spottbilligen Preisen
wegen Aufgabe des Geschäfts

Weiß- und Wollwarengeschäft, Herrenartikel
Adolf Musiol's Wwe.
Gleiwitz, Wilhelmstraße 35, neben Café Silesia.

**Zurück
Dr. Frey**

Heuthen DZ.
Danzigschtr. 39

**Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Schwiedernoch**

Bilder
rahmt ein
Wieczorek

Schulstr. 1
Hindenburg

schreibüber der neuen
Barthstraße 100 Mann

Ein Haus
auf Abbruch zu ver-
geben. Zu erfr. bei
Gasthausbesitzer
Karl Elrich,
Hindenburg,
Kronprinzstr. 360.

Stempel-Mann
Gleiwitz
Wilhelmstr. 26
Tel. 2829

Dauerwellen
bei fabelhaft. Erfolge
zu nur 6. H. Kasse,
Hindenburg, Reichs-
str. 1. (Nur gegen
Voranmeldung.)

**Welche edelst.
Familie**
würde ja Mädchen,
in a. Umf. bis zur
Entb. aufnehmen?
Arbeit i. Haushalt,
perfekt i. Näh., evtl.
auch g. Vergütung.
Angeb. u. B. 36 an
den Wand. Gleiwitz.

Ausschreibung
a) der Be- und Ent-
wässerungsanlage im
Neubau des
Kindergartens
b) der Be- und Ent-
wässerungsanlage im
Neubau des
Arbeitsamtes.

Interessenten sind im
Stadtbaumeister Meise
DZ. erhältlich, an
welches Angebote m.
entsprechender Auf-
schreibung zu bringen
sind. Fristen: 21. Aug.
1929, 12 Uhr.

Sommerfrische
Silberberg im Eulengeh.

Gast- u. Logierhaus
Goldener Stern emp-
fiehlt seine freundl.
Zimmer mit 1-2 u.
3 Betten für sofort u.
später. Anerkannt
vorzügliche Verpfle-
gung (5 Mahlzeiten)
pro Tag 3.50 Mk.
Der Herr ruh. Zer-
lassen - Garten, ro-
mantische, malerische
Gegend.

Bei Paul Ciesla.

Versteigerungen

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung zwangs-
weise:

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, d. 15.
August 1929, 10 Uhr
vormittags, sollen in
Hindenburg, Doro-
theenstr. 24, öffentlich
meistbietend gegen Bar-
zahlung

1 nuss. Büfett,
eine 15 Liter Korb-
flasche mit ca. 10
Liter Kognak, 17
Bücher, Meißner's
Kinderstuhl, 1 Bo-
schaff, 1 Maler-
schablonen, 1 Spei-
zimmer, Tisch, u.
a. m.

versteigert werden.
Sicherer
Obergerichtsböhr.
in Hindenburg.

Weiterer Tischler

mit kompl. eigenem
Werkzeug, in fami-
liäres Fach schlagenden
Arbeiten vertraut.
sucht Beschäftigung

in Hindenburg,
Deutsch DZ. bebor-
zugt. Gefl. Angebots
mit 238 an d. Wan-
derer Kröl-Puta.

Fräulein

sucht Posten als
Initiallektin in
Bücherei, Kondito-
rei oder Zigarren-
geschäft.

Offert u. Ka. 233
an d. Wand. Gleiwitz.

Offene Stellen

Auswärts

Beretreter

für den Besuch von
Landwirten u. Gär-
tnereien gesucht f. ein
Präparat, das jeder
Landw. u. Gärtn. ein-
nehmen gewährt.
Gleiwitz, Gleiwitz-
material gratis.

Bakteriolog. Institut
Altona, Elbe.
Schmarzchen,
Neuerbachstr. 17.

Film?

Schreiben Sie sofort an
E. Kiesewetter, Abt. 107
Bln. - Charlottenburg 2
Rückporto erbeten.

Junger, tüchtiger

Friseurgehilfe

für bald oder später
gesucht.
Germann, Chlopp,
Friseur,
Kreuzburg DZ.:

Friseurgehilfe

als Substitutfriseur,
Dauerstellung, sucht
bald o. sp. 27. Aug. 29
Salon Gleiwitz,
Gefl. DZ.

Dienstmädchen

für Stadt und Land
verlangt täglich
Gertrud Wegener,
geb. Stollenwerth,
Berlin, Anhalter-
str. 12.

Suche älteres, solides

Stubenmädchen

firm in Wasche,
Waschen, Nähen,
Zugan, Empfindig.
Ansprüche einleiten.
Baronin Reibnitz,
Lohnau DZ.

kleines, christliches

Mädchen

17-18 Jahre alt, in
Gefährlichkeitshaus
Familienanhang, sof.
gesucht.

Abisch,
Leipzig DZ. 25
Weddigstr. 1.

Gr.-Strehlitz

2 Bäckergehilfen

ein 1. und 2., die
mit Konditorarbeit
vertraut, können sich
sofort melden. Ver-
sion! Vorstellung bei
Bäckermeister
Johann Meyer,
Bachhofstr. Nr. 19.

Strebl. Personen

zur Leitung v. Ver-
kaufsstellen f. Ar-
beitskleidung u. f. w.
allerorts mit kleiner
Kant. gesucht. Nicht.
Kleidam u. Herren
geg. festen Tagelohn
gesucht. S. Biala,
Sandowitz (Oberschl.).

Ein junger

Bäckergehilfe

welcher auch auf die
Tour fahren muß,
kann sich sof. melden.
Bäckeri Zesorel,
Schmiedhof,
Ar. Gr. Strehlitz DZ.

Oppelner Gebiet

Gleiwitzer Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 15. August: 9.30 Uhr: Uebertragung aus der Gaudia-Schule Breslau: Schulfest (Unterichtsstunde). 11.15 Uhr: Wetterbericht und Wasserstände der Oder Tagesnachrichten. 12.20 bis 12.55 Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Reitanfänge Wetterbericht. 13.45 Uhr: Tagesnachrichten. 13.45 bis 14.35 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.20-15.35 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Preisnachrichten. 16.30 Uhr: Klänge aus Ostpreußen (Kunstfabelle Letuna Ernst Brade). 17.00 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18.00 Uhr: Wirtschaftliche Zeitfragen Bernhard Strobock. 18.30 Uhr: Stunde mit Büchern. Referent Dr. Werner Misch. 19.25 Uhr: Wetterbericht. 19.25 Uhr: Karl Schmid „Rast der Städte“. Sprecher Alexander Kunze. 19.50 Uhr: Erich Woller: „Arbeitnehmer und Bodenreform“. 20.15 Uhr: Hugo von Hofmannsthal in memoriam (Mitwirkende: Fritz Raack Harmonium Franz Kofelb Gmel Reitationen). 21.15 Uhr: Rundfunkmusik (Schlesische Philharmonie, Letuna: Dr. Edmund Nid.). 22.10 Uhr: Abendberichte. 22.30-24 Uhr: Tanzmusik (Kunstanzorchester, Letuna E. Brade).

Nah und Fern

o. Bernstadt. (Zwei Arbeiter schwer verunglückt.) Ein Breslauer Bierauto fuhr in der Namslauer Vorstadt mit einem Vorderrad in den für die Kanalisation ausgehobenen Graben. Dabei fielen die am Grabenrande liegenden schweren Pflastersteine in den Graben und trafen zwei in zwei Meter Tiefe beschäftigte Arbeiter so, daß beide sehr schwer verletzt wurden. Der eine mußte sofort zur Operation in eine Breslauer Klinik transportiert werden, während der andere im hiesigen Krankenhaus Aufnahme fand.

o. Ziegen. (Verhinderter Hundstich.) Einem Personenzug nach Breslau war ein Gefangenentransportwagen angehängt. Als der Zug hielt, bemerkte ein Anabe vom Bahnhofs aus, daß ein Teil des Wagens angehängt war und daß an einer Stelle eine Säge aus dem Spalt herausragte. Die benachrichtigte Bahnpolizei stellte fest, daß ein transportierter Gefangener auf diesem Wege fliehen wollte. Der betreffende Gefangene wurde darauf gefesselt und in einer anderen Zelle untergebracht.

o. Grünberg. (Zigeunerstrolch.) Als ein findiger Kopf hat sich ein Zigeuner gezeigt, als er seinen Bruder suchte, der sich im hiesigen Kreise aufhalten sollte. In der Familie des Zigeuners war ein Mitglied schwer erkrankt und der krummziehende Zigeuner sollte benachrichtigt werden. Da dieser nun den Aufenthaltsort seines Bruders nicht kannte, ging er zur Polizei und zeigte den Bruder wegen Diebstahls an. Die Polizei suchte nun den Zigeuner und hatte ihn in kurzer Zeit in der hiesigen Gegend ermittelt. Als die Polizei den Zigeuner benachrichtigte, erschien dieser bei der Polizei, bekaufte sich für die Zuchthausstrafe und erklärte dann den Grund seines Strafantrages auf. Die Polizei aber dürfte sich mit der Handlungsweise des pfiffigen Zigeuners kaum einverstanden erklären.

as. Kachdorf. (Kr. Frankenstein, 10. August.) (Sprengstoffanschlag gegen den Gemeindevorsteher.) Ein unheimlicher Fund wurde auf dem Grundstück des Gemeindevorstehers Schraube in Kachdorf gemacht, der bei den inzwischengetreffenen Feststellungen ergeben hat, daß es sich um ein beabsichtigtes Sprengstoffverbrechen handelt. Am Eingang zu dem Gehöft und 4 Meter von dem Wohnhause entfernt, fand man eine 45 cm lange schmiedeeiserne Röhre, die an beiden Enden verschlossen und mit einer 85 cm langen Zündschnur verbunden war. Nachdem die Staatsanwaltschaft in Glab verständigt und an Ort und Stelle erschienen war, wurde gestern nachmittag die Röhre auf ihren Inhalt hin untersucht und von einem Sachverständigen geöffnet. Die Ladung betrug 1 Kgr. Schwarzpulver und die Zündschnur war angebrannt, jedoch aus irgend einem Grunde erloschen. Bei einer Explosion wären erhebliche Schäden durch Splitterwirkungen entstanden.

as. Glab. (Unterdrückungen bei der Kreis kommunalkasse.) Auf Grund von außerordentlichen Revisionen wurden Unterdrückungen bei der hiesigen Kreis kommunalkasse festgestellt. Im Laufe des Monats wurden der Kassierer der Kommunalkasse Fritz Bäßler und der Büroangestellte Johannes Cabb und Strauch verhaftet. Es handelt sich um Unterdrückungen in Höhe von etwa 10000 Mkr.

as. Ujest. (Kraftpost.) Nachdem die Instandsetzungsarbeiten der Kunststraße zwischen Salsche und Groß Strehls beendet sind, wurde der Kraftpostverkehr auf der Linie Ujest-Slawenitz-Salsche-Groß Strehls am 13. August mit den bekannten Fahrzeiten des Sommerfahrplans wieder aufgenommen.

mit. Plauen. 14. August. (Schwerer Unglücksfall durch Gerüstbruch.) Bei den Malerarbeiten an einem Gasometer des hiesigen Gaswerkes II brach ein sterner Lauffuß des Gerüsts und drei Arbeiter stürzten in die Tiefe etwa 8 Meter ab. Der 25 Jahre alte Maler Friedrich wurde getötet. Zwei andere Maler wurden schwer verletzt.

14. August 1629

Dreihundert Jahre

Es ist den tapferen Gleiwitzer Frauen zu danken! — Oder nicht?

Von Alfons Handuk.



Gleiwitzer Stadtwappen

14. August 1929

Am heutigen Tage kann die Stadt Gleiwitz die Dreihundertjahrfeier ihres Stadtwappens begehen. Diese erfreuliche Tatsache geht zurück in eine für unsere ober-schlesische Heimat höchst unerwartete Zeit, nämlich in die Epoche des Dreißigjährigen Krieges, unter dessen Wirren ganz Schlesien besonders zu leiden hatte. Vor allem bildete der Name und das Heer des Grafen Mansfeld den Schrecken der Ober-schlesier. In Koalition mit den Dänen — nicht Schweden! wie es immer fälschlich heißt — führte er seine Soldnerkaren durch unsere Gänge. Alles, was nicht nieder und nagelsteif war, wurde mitgeschleppt. Der Plünderung bei diesen Kriegszügen fielen unter anderen die Städte Beuthen, Cosel, Peiskrescham, Rauden, Leobschütz, Pless zum Opfer.

Die Stadt Gleiwitz kann sich rühmen, den Trüppern der Mansfelder und Dänen heldenmütig Widerstand geleistet zu haben! Fast ein Duzend Druckschriften bezeugen die Chronik der Stadt, um diese Tatsache gebührend zu feiern! Aber das schönste dabei ist, daß dieser Mut auf das Konto der Gleiwitzer Frauen geht. Die mannigfachen Variationen und Lesarten der weiblichen Tapferkeit jener Zeit sind da hinreichend bekannt und von der Legende reich ausgeschmückt worden. Der Kern dieser Sage ist im Nikolaus Hezel von Sonnensfelds „Eckhartopia renobata“ vom Jahre 1704 im Kapitel 7 enthalten, worin es von den Gleiwitzer Frauen heißt, daß sie beim Sturmangriff

„tösenden Hirsche, vermischt mit siedendem Wasser und Bech herbeibrachten und diese Flüssigkeit aus Töpfen auf die auf Sturmfeiern herausgehenden Feinde gossen, welche dadurch so verwirrt wurden, daß sie unvertindert der Sache abziehen mußten.“

Dazu meldet noch nach der Gleiwitzer Chronik eine alte Pfarrmatrikel, daß die Bürger gleichzeitig beim Einstürzen der Feinde das Gelübde einer Gelöbnisprozession ablegten — die ja auch bis auf den heutigen Tag stattfindet — jals die Gottesmutter die bedrängte Stadt rettet. Das geschah, wie es weiter heißt, „denn sie wurde über der Stadt, oder wie andere meinen, über den Mauern, mit ausgebreitetem Mantel die Stadt beschützend, gesehen.“

Diese Legende hat im Gleiwitzer Stadtwappen, wie man sehen kann, ihren bleibenden Ausdruck gefunden. Ueber die Verleihung des Wappens selbst meldet die Chronik:

„In Anerkennung der von den Gleiwitzer Bürgern bewiesenen Treue verleiht Kaiser Ferdinand II., d. d. Wien, den 14. August 1629 der Stadt ein verschönerndes Wappen und zwar dasselbe, welches noch heute das magisterialische Amtssiegel zeigt.“

Nach in der kaiserlichen Bestätigung der Gleiwitzer Privilegien von 1628 (Stadt. Urk. 49) findet sich nach Mische ein höchst lobender Passus, der besagt, daß die Gleiwitzer „mit Sturm wirklich angegriffen worden, sich aber jederzeit getreu und handhaft gezeigt und hierdurch den Feind allezeit abgetrieben.“

Die Belagerung von Gleiwitz fand, wie Salwald Böfel einwandfrei feststellt, hat, nicht 1626, sondern im Februar 1627 statt. Die historische Genauigkeit mag für uns gleichgültig sein, ebenso die bis heute noch ungeklärte Frage, ob nun Gleiwitz von den Mansfeldern wirklich eingenommen worden ist, oder ob die Dänen unvertindert weiter fortzuziehen mußten. Verfolgen wir die Quellen weiter, die uns von den tapferen Weibern von Gleiwitz berichten. Da liegen in erster Linie eine Reihe chronikalischer Aufzeichnungen des Gleiwitzer Magistrats vor, die oft zitierte Magistratschronik, in der eine Reihe von unzuverlässigen Ratsskizzen ein Jahrhundert und noch später, dem 16. und 17. Jahrhundert nach, allen möglichen Unfiken verzapft haben. Vor allem ist es ein gewisser Johann Gottlieb Schumel, dessen „Reise durch Schlesien im Julius und August 1791“ über seinen Besuch in Gleiwitz meldet: „Wir besaßen in der Geschwindigkeit die Pfarrkirche, die recht hübsch ist und worin mir besonders ein Gemälde auffiel, welches die bekannte Geschichte vorstellte, wie die Gleiwitzer Weiber im dreißigjährigen Kriege, in Ermangelung des Pulvers, die Schweden mit geschmolzenem Hirscheblut und glühend abtrieben. Warum hat denn noch kein schlesischer Bürger dieses Thema in einer Romane bearbeitet, da doch die Weiber zu Gleiwitz wohl eben so viel wert sind, als die Weiber von Weinsberg!“

Prompt darauf fand sich auch wirklich ein Poet, der die Tapferkeit der Gleiwitzer Frauen in 1 1/2 Duzend Strophen gebührend besang. Dieser Dichter war ein gewisser Herr Opiß. Bereits Mische, der Chronist von Gleiwitz, weist darauf hin, daß dieser Sänger der Weiber von Gleiwitz nicht mit dem 1639 gestorbenen bekannten schlesischen Dichter Martin Opiß von Döberfeld zu verwechseln sei, welche Verwechselung freilich noch dem Geschichtsforscher der Gleiwitzer Merkwürdigkeiten in seinem vor einiger Zeit erschienenen Buche auf Seite 40 passiert ist. In Wahrheit ist der Autor des genannten Gedichtes ein evangelischer Theologe gewesen: Johann Christian Opiß, geboren 1763 in Breslau, gestorben 1834 als Pastor in Festenberg.

Nachdem folgermaßen das Lob unserer lieben Stadt Gleiwitz gelungen ist, dürfen wir es uns, wenn auch zu unserem eigenen Schmerze, nicht verlagern, einige Bemerkungen kritischer Betrachtung in die

ien Freudentheer zu gleiten. Durch die sachliche Brille heutiger Forschung betrachtet, die wir unserem Gleiwitzer Vertretungsleiter Oswald Böfel verdanken, niedergelegt im Gleiwitzer Jahrbuch 1927, also mit den nichtern Augen der reinen, postfeindlichen Quellenforschung gesehen, bleibt von den tapferen Weibern von Gleiwitz leider Gottes nicht allzuviel übrig. Böfel schreibt aufgrund seiner Studien auf Seite 114: „Ueber die Vorgänge, die sich während dieser Zeit in der Stadt selbst abgespielt haben, sind wir leider gänzlich unterrichtet. Zu einer Beschreibung scheint es nicht gekommen zu sein, denn die alten Katalist, die gewissenhaft jede wichtige Stelle registrieren, melden nicht eine einzige aus diesen Jahren. Was heute von der Belagerung erzählt wird, ist wohl ausnahmslos dichterisches Erzengnis. Viele Geschlechter sind beteiligt gewesen, jenes einfache Begebnis so wunderlich zu umspinnen und auszugestalten.“

Gleichviel, wie die Wirklichkeit gewesen sein mag: das Gleiwitzer Stadtwappen sündet für alle Zeiten von jenen wunderbaren Begebenheiten, in deren Mittelpunkt die tapferen Frauen unserer Stadt standen.

Lob der Gleiwitzer Frauen

1629 — 1929

Die schönste Frau, hold und mild, schmückt einzigartig unser Wappenschild Als alter Zeiten Ruhmesblatt Und Lob den Frauen unserer Stadt.

Hoch klingt das Lied der tapferen Frau! Wir lieben sie — denn sie ist klau, Und wären alle so wie diese: Wir sähen noch im Paradies!

O Gleiwitz, Paradies der Frauen! Mög' dir der schönste Himmel blauen — Und in den kommenden 300 Jahren Die Männerwelt das Glück erfahren.

Wie damals, so die Weiber sagen, In jenen schließlichen Mansfeld-Tagen, Die wir als gute alte Zeiten Um Frauengunst und Hirscheblut beneiden! A. Hdk.

Die Verleihungs-Urkunde

In der Gleiwitzer Geschichte spielt Kaiser Ferdinand II. eine besondere Rolle. Von diesem Regenten heißt es in den historischen Überlieferungen, daß Gleiwitz ihm zu Dank verpflichtet war. Während seiner Regierungszeit wurden der Stadt nicht nur ihre alten Privilegien bestätigt, sondern Ferdinand II. fügte auch noch neue hinzu. Von ihnen ist besonders zu erwähnen die Verleihung des Stadtwappens, die am 14. August 1629 erfolgte. Die in unserem Stadtarchiv aufbewahrte Urkunde hat urkundlich folgenden Wortlaut:

Wir Ferdinand der an der von Gottes gnaden erwählter römischer Kaiser zu allen Zeiten Meher des Reichs in Germanien, zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien und Slavonien, König u. s. w. Verleihen hiermit öffentlich und ihnen und aller männlichen Weibwohl Wir aus Römischer Kaiser- und Königlich hoher und Würde, darein Wir durch den mitunterzeichneten Zegen des Allmächtigen gesegnet und angeborner Sanftmut, Güte und Mildegeit he und allzeit geneigt und gewogen sein wie allen und jeden unsere geboranten Unterthanen also, und bevorauß dervorigen Ehr, Würde und Wohlstand zu befordern, und dieselben mit absonderlichen Begnadungen und Freiheiten zu versehen, wels: sich vor andern aller Unterthanen Treu und standhaftigen Dienstbarkeit gegen Uns und unser hochselbstliches Erbhaus Österreich bezeugen, und sich nach unserem angedingten Willen und Gefallen, hübschlich und voll er zeigen und verhalten, ann wir dann gnedigst angesehen, wargenommen und betrachtet, die Unterthanen, gevorant, standhafte und unbefleckte Treu, so bis anhero gegen unsere hochgebornen Vorfahren, Römischen Kaiser und Könige zu Beheld und Uns und unsern hochgebornen Vorfahren von Österreich, die katholische Stadt und Gemeinde von Gleiwitz in unserm Herzogthum Ober-Schlesien gelegen, ganz aufrichtig und kermahn befinden und verwahrt gehalten, das Sie sich hieron nicht ablenken können, da auch beh der unlängst in unser Erb Königreich und Landen erhobenen und nunnmehr vermittelst Göttlicher Hülf gedämpften Rebellion, lieber Ihr Leib und Leben, Haab und Gut, und alle zeitliche Wohlfarth in die Schanz schlagen und allerlichen Widervertheilungen, Auszünclungen, Zwangungen und andre Unrechliche gewaltthätigkeiten erdulden und leiden wollen, als das Sie ihre Unterthanen Deution und Treu damit Sie uns, als Ihrem König und Erbherren verbunden gewesen, in etwas hetten contaminieren oder beflecken sollen. Derowegen so seindt Wir gnedigst bewogen worden Ihnen wiederum zu Ihrer crachtlichkeit und gedächtniß unsere Gnad mitzutheilen, damit solche Ihre standhaftigkeit und standhafte Treu von Ihren Nachkommen und männlichen gerühmt und Sie zu gleichmäßigen Exempel verurachtet und angeführt werden möchten. Und haben Ihnen diefennach mit wohlbedachtem Muth rechtlich wissen und gepflog-

nem zeitigen Rath unserer Edlen Räte und lieben getreuen, Ihr bisher geführtes Stadt Wappen verneuert, vermehrt, verbessert und folgender gestalt zu führen bewilligt und erlaubt. Mit namen einen runden in zwei gleiche theil von oben herab abgetheilten Schild, dessen rechte theil wiederum in drei gleiche theile überzogen abgetheilt dessen untere und oberste roth und mittlere weiß oder silberfarb, das linke theil aber ist blau oder lafarfarb. In der Mitte steht ein ganz weißes von lauter Verflüchten oder quaterneinen in gestalt eines Thurns mit dreien Fenstern, dreien Zinnen und mit Ihren schließlichen molenbautes Stadt Thor, mit offenen Thoren, aufgezogenem vergoldetem Schloßgatter, und zu unter zweien in die Höhe bogenweil entpringenden und oben übereinander geschwundene Palmzweig, in derer mitte, der erste Buchstaben Uneres Kaiser- und Königlischen Namens R, und darauff gelesien Ja! II. hinter diesem Stadt Thor oder Thurm, erscheint oberwärts zu rechten ein schwarzer, und linke handt ein gelber halber Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, offenem Schnabel, roth ausgeblagener Zungen, von sich gestreckten Krallen und tragend um den kopf bederseitig einen gelben runden Schein, auf der spitze dieses Thors oder Thurns erscheint auf einem halben Monischen Unser liebe Frau in einem blauen Rods und ihrem flammenden und mit Gold verhöheten Schein, haltend in rechtem Arme einen Königlischen Scepter, und auf dem linken Ihr Christ Kindlein und tragend auf den Haupt eine goldene und mit Edelsteinen verziert Kron. Runnen solch Wappen in der mitte dieses Uneres Kaiser- und Königlischen Briefs, gemahlet und mit farben eigentlicher ausgezeichnet ist, Wellichen, vernennen und verbessern solch Ihr Wappen außer Kaiser und Königlischer Macht und Vollkommenheit identit in kraft dieses Briefs als Regierender König zu Beheld und Obristher Herrsch in Schlesien, wissentlich, Mainen, segen und wollen, das benelte Stadt Gleiwitz, solches vorstehenden Wappens so wohl in Siegel, Briefschaften und sonstigen gebrauchten, auch dasselbe an allen Ihren Thoren, Kirchen, Thüren, Rath- und andern Ihnen zugehörigen Häusern und Höfen, Ihrem Verleben und gefallen nach, anmahlen, anheften, oder in Stein hauen lassen, können, sollen und mögen, ohne männliches eintrag oder verhinderung. Und gebieten hierauf allen und jeden unsern Unterthanen, was Würden, Stand, Ambis oder Weisens die sein, hienit gnedigst ernst- und befehlend, das Sie mehrerhande Stadt Gleiwitz, beh dieser Ihrer erlangten Gnad und Wappenverbesserung schiken, schirmen und dabei gerühlich verhalten lassen. Sie daran nicht hindern oder irren, noch solches hemanden anders zu thue variieren, beh vernehmung unserer schweben Straff und Irtrudt, und darau einer namhafter Reu von Dreihig Marcks solches Goldts die ein heber, so oft Er freuentlich hiewieder thette Uns halb in unsere Cammer, und den andern halben theil, vielgebadter Stadt Gleiwitz in erhaltend verbunden sein solle. Zu urkundt dieß Briefs belesiet mit unserm Kaiser und Königlischen anhangendem großen Innegel der geben ist in unser Stadt Wien den Vierzehnten Tag des Monats August nach Christi Uners lieben Herrn und Seligmachers Geburt im sechshundert und neun und zwanzigsten Unrer Reichs des Römischen im lebenden, des Hingestlichen im zwölfften und des Behemischen im dreyzehnten Jahr. Ferdinand. Chilonius Comes Slavonia R: is Vob: ac C. Cancellarius Als mandatum Tac: ac Cacih: ac Majestatis Proptium Kaiser.“

Feierlichkeit und Umgegend

§ Verfassungsfeier in den Schulen. Die Feiern aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung der Verfassung nahmen in den Schulen einen würdigen Verlauf. In der Schule hatten die Schüler alle Klassenzimmer mit Blumen und Kränzen geschmückt. Die Eltern hatten es sich nicht nehmen lassen, ihnen dabei zu helfen. Da das Wetter schön war, wurde auf dem Schulhofe eine gemeinsame Feier veranstaltet. Die Oberlassen sangen Beethovens „Die Himmel rühmen“. Nach dem Vortrag einiger Gedichte hielt Rektor Kuhna die Ansprache. Von der Familie ausgehend führte er anschaulich in den Geist der Verfassung ein. Er ernannte die Schüler, stels die Kräfte für das Allgemeinwohl einzusetzen. Schularat Schmitalla-Gleiwitz, der der Feier beizuohnte, verteilte an zwei Schüler von der Regierung gestiftete Bücher über die Verfassung. Mit dem Deutschlandlied wurde die Feier beendet. — Am 9 Uhr fand die Verfassungsfeier in der höheren Schule statt, die in diesem Jahre auch besonders festlich geschmückt war. Der Feier wohnten bei Schularat Schmitalla, Bürgermeister Tschander und der Elternbeirat. Die Feier wurde durch einen Vorbruch eingeleitet. Darauf hielt Studienassessor Großkopf die Festrede. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte und die Entstehung der Verfassung und schiederte ihre Bedeutung für unser Volk und Vaterland. Nachdem der Leiter der Anlaß Studienleiter Waldhelm den Gästen für ihr Erscheinen gedankt hatte, brachte er das Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Schularat Schmitalla überreichte mit einer kurzen Ansprache zwei Schülern Buchprämien. Das Deutschlandlied schloß die würdig verlaufene Feier.

ERHALTEN SIE die FARBen IHRER SEIDENEN UND WOLLENEN SOMMERKLEIDUNG

WASCHEN SIE SIE NUR MIT LUX SEIFENFLOCKEN der SUNLICHT Ges. A.G. MANNHEIM.

so raten Ihnen führende Spezialgeschäfte in Breslau:

M. Centawer Seidenhaus M. Fischhoff



Beuthener Nachrichten

Kolonialredaktion und Geschäftsstelle:
Stadthaus, Dohnastraße 30 — Telefon 3935.

Aufforkung des künftigen Waldparks Beuthen

Beuthen, 14. August.

Die Stadt Beuthen muß in diesem Jahre daran gehen, ihren Waldbestand aufzuforsten. Einmal sind die durch den vorjährigen Sturm entstandenen großen Baumlücken zu beseitigen, zum anderen muß der Weiterverbreitung des Forstentfälers Einhalt gehalten werden. Für diese Aufforstungszwecke des 61.000 Hektar großen Waldgebietes werden gegenwärtig umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Bei der Durchführung des Waldbestandes der Stadt werden im einzelnen durchgeführt die Erdarbeiten für die Kultur, die mit angekauften Pflanzen bestellbar werden, die Anordnung der Saatflächen und eine vollständige Durchbearbeitung der Wege. Außerdem entstehen bei diesen Waldarbeiten auch auf die Fortschaffung derjenigen Bäume, die infolge der „Insektenplage“ mit ihrem immerwährenden Rauch krank und damit zu einer Gefahr für den anderen Baumbestand geworden sind, weil sich in solchen Bäumen nur zu gern der Forstentfäler einnistet.

Schwache Besserung der Arbeitsmarktlage in Beuthen Stadt und Land

Beuthen, 14. August.

In der Zeit vom 1.—7. d. Mts. waren beim Arbeitsamt insgesamt 1714 männliche und 449 weibliche Arbeitsuchende vorgemerkt. Vermittelt wurden in der Berichtszeit 192 männliche und 76 weibliche Personen. Von einzelnen Kohlengruben sind wieder kleinere Anforderungen eingegangen; die Zureichungen erfolgen laufend. Im Bekleidungs-gewerbe haben weitere Entlassungen von Schneidern stattgefunden. Im Baugewerbe ist die in der Vorwoche verzeichnete Besserung wieder zum Stillstand gekommen. Im Gastwirtschaftsgewerbe hält die Anforderung von Ausbildungsfeldern bei dem schönen Wetter weiter an. Der Bedarf an weiblichem Personal ist zum größten Teil gedeckt. Die Vermittlung von Bediensteten leidet weiter noch unter der Reisezeit; nach qualifiziertem Hauspersonal ist weiterhin Nachfrage. In der Berufsgruppe „Lohnarbeit“ konnten wieder einige Kolonnen Erdarbeiter und vielfach auch Gelegenheitsarbeiter vermittelt werden; auch die Nachfrage nach weiblichen Lohnarbeiterinnen hat sich gehoben. Anfolge des starken Schwankens auf dem Arbeitsmarkt wirkt sich die gute Vermittlungsziffer nicht in vollem Umfange aus. Zur Zeit werden 206 Arbeiter bei Rohhandarbeiten beschäftigt.

[[Luftfenster-Dieb. Der unbekannte Dieb, der mit besonderer Vorliebe durch die sogenannten Luftfenster der Geschäftsläden stiehlt, hatte sich in der Nacht zum Dienstag ein Schreibartikelladen in der Grünauerstraße erfolgreich ausgedacht. Er stieg auch hier durch das Luftfenster in das Innere des Lokals, wo er sich vielfache bester Marken, teure Füllfederhalter, renommierte Federn und Marken-gummis, natürlich auch das Wechselgeld im Portemonnaie von zehn Mark und einen in einem Schreib-tisch eingeklinkten Kassenbetrag von über 40 Mark aneignete. Mit dieser Beute zog der unbekannte Dieb wieder auf dem gleichen Wege, wie er gekommen war, von dannen.

Der Polizeibericht meldet zu dem Einbruch: In der Nacht zum 13. d. Mts. wurde durch ein Überfallfenster in ein Geschäft in der Grünauerstraße ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden Füllfederhalter der Systeme Schwaib, Sonnen, Lüttich, Torpedo. Ferner wurden entwendet ca. 130 Kasserollen-Stifte verschiedener Größe, grün, mehrere Gummi, Marke Pelikan. Schreibfedern Marke Robit, 10, Schwert, zehn Stück Drehstifte (Vier und Fieberhalter und 12 Drehstifte). Außerdem wurden aus der erbrochenen Kasse noch etwa 10 Mark Wechselgeld in verschiedenen Geldsorten gestohlen.

[[Mit dem Motorrad in den Tod. Auf der Hindenburgstraße verunglückte am 5. Mai d. Js. der Rechnungsführer Rasse mit seinem Motorrad so schwer, daß er bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. In den Folgen dieser Verletzung ist R. jetzt gestorben.

[[Vorfrage gegen Waldbrände. Kreisbranddirektor Rosemann plant für die nächste Zeit eine größere „Waldbrandübung“ für den gesamten Kreisverband. — Am Montag fand für die hiesige Berufsfeuerwehr und für die freiwillige Feuerwehr bereits eine solche Übung statt, die im Waldpark vor sich ging und zur völligen Zufriedenheit ausfiel.

[[Für das Tragen des Rotfrontabzeichens 3 Monate Gefängnis. Am 25. Mai, also einem Tage, an dem der Rotfrontkämpferbund in Preußen bereits aufgelöst und seine Fortführung verboten war, wurde der Bauarbeiter Alfred W. von einem Polizeibeamten dabei betroffen, als er das Abzeichen des Rotfrontkämpferbundes in Form einer Kravatten-nadel trug, außerdem bediente er sich eines Leibmenschen, der das Koppelschloß der verbotenen Organisation aufwies. Der Beamte nahm den jungen Mann zur Wache und erstattete Anzeige wegen Vergehens gegen das Republiksschutzgesetz. Vom Schöffengericht wurde W. auch im Sinne der Urteile an einer Gefängnisstrafe von drei Monaten mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

[[Die Kindesausgabe als Beweismittel. Unter der schweren Beschuldigung des Zittlichkeitsverbrechens an einer Minderjährigen stand gestern der 19-jährige Bäckerlehre Karl P. aus Sosnitsa vor Gericht. Auf Grund von Redereien, die der ihm unterstellte Bäckerlehre verbreitet hatte, und die auch durch die Aussagen des 14-jährigen Töchterchens des Meisters gestützt wurden, stellte die Staatsanwaltschaft den bisher unbefangenen jungen Menschen unter Anklage, da er sich in der Nachbarschaft wiederholt dem Kinde gegenüber unzüchtliche Handlungen habe zuschreiben lassen. Die Beweisführung fiel doch etwas anders aus. Denn fast sämtliche Belastungszeugen konnten aus eigener

Der Zodeschuß auf die Geliebte

Die Tragödie zweier junger Menschen

Die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei zur Aufklärung der Ermordung des jungen Mädchens am letzten Sonntag in der Dranienburger Straße 65 sind noch immer nicht abgeschlossen.

Der Täter, der 18 Jahre alte Mechaniker Herbert Dehlaß, gibt bereits zu, den tödlichen Schuß auf seine Geliebte, die 20-jährige Verkäuferin Erna Blohm aus der Dortheustraße 25, abgefeuert zu haben, behauptet jedoch, daß es sich um einen Unglücksfall handele. Er will im Eifer auf die Freundin geschossen haben, in der Annahme, daß die Waffe nicht geladen sei. Dabei sei ihm der Schuß losgegangen. Der Befund an dem Totort spricht jedoch gegen seine Angaben. Es hat viel mehr den Anschein, daß das Mädchen sich im Augenblick der Tat aus der Wohnung entfernen wollte und Dehlaß den Schuß hinter ihr her geschossen hat.

Es sind verschiedene Anzeichen dafür vorhanden, daß es sich bei der Mordtat um einen Mord, zum mindesten aber um einen Totschlag handelt, denn ein Streit vorangegangen war. Das Mädchen hatte die Nacht vom Sonntag zum Montag mit dem Täter in der Wohnung verbracht. Sie wollte gerade fortgehen, als sie von der Kugel getroffen wurde. Es kann sich daher kaum um einen Scherz gehandelt haben, denn ein Spiel mit der Waffe hätte Erna Blohm kaum gezwungen, aus der Wohnung zu flüchten. Es ist vielmehr anzunehmen, daß Dehlaß das Mädchen ernstlich bedroht hat. Auch die Ansicht des jugendlichen Täters, einen Selbstmord vorzutäuschen, weist darauf hin, daß er sich einer Schuld bewußt war. Dehlaß befindet sich in Haft und wird dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Raubmord bei Agitz?

Jagdgesellschaft am Sonntagabend zwischen Agitz a. d. Knatter und Heinrichsfeld in einer dichten Schöpfung die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines jüngeren Mannes. In der Leiche fehlten Hüften und Rippen. Sämtliche Taschen des Toten waren

Wahrnehmung nichts berichten, sondern vertieften sich nur aufs Hörensagen. Auch der Bäckerlehre, der hiesig um, während das angeblich geschändete Kind heute nur belanglose oder gar keine Antworten gab. Trotzdem glaubte der Staatsanwalt genügend Beweise in der Hand zu haben, um eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten zu beantragen. Das Gericht stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß man gerade mit Kindesauslagen in so seltenen Fällen und bei so schweren Beschuldigungen, die einen Menschen fürs ganze Leben unglücklich machen können, nicht vorsichtig genug sein könne und sprach den Angeklagten im Zweifelsfalle frei.

[[Unvorsichtige Radler. Der Schneidermeister Johann St. aus Beuthen, auf der Fischerstraße wohnhaft, wurde von einer unbekannten Radfahrerin angefahren und erheblich verletzt. St. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

[[Schnell tritt der Tod. Am 12. d. Mts. ist der Arbeiter Johann St. aus Stenewitz auf der Dr. Stefanstraße infolge Herzschlages gestorben. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Städt. Krankenhauses geschafft.

An unsere Leser!

Unsere Leser sind von uns beauftragt worden, zur genauen Aufstellung unserer Belegstellen Namen, Beruf etc. unserer Leser festzustellen. In einzelnen Fällen werden sich Rückfragen nicht vermeiden lassen. Wir bitten daher unsere Leser höflich, den Ausfragern die gewünschten Angaben zu machen.

Der ober-schlesische Wanderer.

[[Gefangenommener Einbrecher. Am 13. d. Mts. gegen 2 Uhr wurde versucht, in das Zigarrengeschäft von Sterner auf der Hohenzollernstraße 3 einzubrechen. Der Täter, der sich Leopold Schelsinger nennt, wurde gefangenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

[[Neue Glocken bei St. Maria. Die St. Marienkirche bekommt, dank der Dürerfreundschaft wohlgefinnter Gönner, wieder neue Glocken. Diese Glocken, die die Namen Urban, Thaddäus, Margarethe und Josef tragen, treffen Sonntagabend ein und werden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, dem Fest Maria Himmelfahrt, in der St. Marienkirche durch Prälat Schmierl geweiht. Für die Glocken ist eigens ein neuer Glockenstuhl in Eisenkonstruktion im Turm eingebaut worden. Die Glocken erhalten elektrischen Antrieb und werden das erste Mal am Kirchweihfest Sonntag, 25. August, die Gläubigen zur Kirche rufen.

Aus dem Beuthener Hinterland

[[Bobrel-Karl. (Fenster zu!) Nacht stieg ein Dieb durch das Fenster in die Parterre belegene Wohnung des Häusers Josef N., durchwühlte sämtliche Verhältnisse und Beuten und entwendete aus dem Küchenschrank 15 Mark. Der Täter hat in der letzten Zeit hier gleiche Diebstähle ausgeführt, ohne daß es bisher gelungen wäre, ihn zu fassen. Im eigenen Interesse ergreift an die Bürgergasse die Mahnung, die Fenster des Nachts zu verriegeln. Zweidienliche Angaben über den Täter erbittet die hiesige Kriminalpolizei. — Grecher Raub-überfall. Am 3. d. Mts. gegen 9 1/2 Uhr ging die Warenvertrelerin der Firma C. H. Lemke-Greifenberg, Bonnmer, Frau Martha W., Schallhaferstraße 18 wohnhaft, die Chaussee von Schomberg nach Bobrel entlang. Kurz hinter Schomberg überfielen sie plötzlich vier junge Burken im Alter von 20 bis 22 Jahren, die ihr gefolgt waren. Während zwei der Burken die Leberaltene festhielten, entrißten ihr die beiden anderen eine Geldtasche, in welcher sich Spararten und Rabatmarken der Firma L. sowie ein großer Geldbetrag befanden. Hierauf flüchteten die Burken ins Feld nach der Orz-gower Grenze zu. Der eine der Täter trug eine graugelbe Windjacke und eine graue Schilbmütze. Zweidienliche Angaben, welche streng vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei Bobrel. — Am 3. d. Mts. ist der Raubüberfall auf Bobrel. Am 12. d. Mts. gegen 10 Uhr überfuhr das Kraftfahrzeug J. A. 79162 auf der Chaussee Bobrel-Borsdorf, etwa 150 Meter von der Grenzdienststelle Bobrel-

umgekehrt. Es wurden keinerlei Papiere oder sonst etwas, aus dem die Personellen des Toten hätten erfahren werden können, vorgefunden.

Die Leiche lag in einer Mulde und war mit Heu und Moos vollständig zugedeckt. Nach der Wache, die der Tote trug, zu schließen, dürfte es sich um einen Angehörigen der besseren Kreise handeln. Neben der Leiche lag zusammengepackt eine gut erhaltene Windjacke. Da die Leiche schon etwa vier Wochen in der Wohnung gelegen haben dürfte, waren Verletzungen durch Gewaltanwendung nicht mehr zu erkennen. Die Todesursache kann erst durch die morgen stattfindende Obduktion festgestellt werden. Die bisherigen Ermittlungen der Polizei von Agitz lassen es als möglich erscheinen, daß der Ermordete mit einem Motor-fahrrad identisch ist, der vor etwa vier Wochen spurlos verschwunden ist. Von dem Verbleib wurde auch das Mordbekenntnis der Berliner Kriminalpolizei bestätigt.

Einbrecher Weiß vierfacher Raubmörder

Dem vor einigen Wochen von der Berliner Kriminalpolizei verhafteten, vielfachen Einbrecher und Räuber Rudolf Weiß, der sich auch Karl Marks nannte, wird nun auch ein vierter Raubmord begangen an dem Bärzener Schöne im Rieken-gebirge, zur Last gelegt. Drei andere Raubmorde soll Weiß in Oberschlesien an einem Ehepaar und einem Gutsbesitzer begangen haben.

Weiß gibt wohl die Raubüberfälle in verschiedenen Städten Deutschlands und des Auslandes zu, bestritt aber die Mordtaten. Die Berliner Kriminalpolizei hat umfangreiche Ermittlungen angestellt, um vor allem einmal das angebliche Versteck des Weiß nachzuprüfen. Die in Berlin lebenden Verwandten und die Braut des Weiß wurden bereits mehrmals eingehend verhört. Obwohl die Angehörigen als auch die Braut des Verbrechers drittens aber von den Straftaten des Weiß keine Kenntnis gehabt haben.

Land, beim Ueberholen eines unbekannten P. A. W. den Maurerpolier Johann N. von hier und verlebte ihn erheblich. N. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

[[Wiedomw. (Sitzung der Gemeindevertretung.) Am Donnerstag, den 15. d. Mts., hält die Gemeindevertretung eine Sitzung ab, die auf jeden Fall beschlußfähig ist. Auf der Tagesordnung stehen zwar nur sechs Punkte, aber immerhin sehr wichtige Vorlagen und zwar u. a. eine Beschlußfassung über das weitere Vorgehen zur Erreichung einer Ausgleichsleistung für den bisher ungedeckten Betrag zur Bilanzierung des Haushaltsplans 1929 und die Beschlüsse zum Haushaltsplan und zur Steuerumlage 1929. — (Sportliches.) Dem hiesigen Spiel- und Sportverein ist es gelungen, die Landesligamannschaft Polens, „Slonik“ Schwientochlowitz, nach hier zu verpflichten. Das Spiel steigt am 17. d. Mts., nachmittags 5 1/2 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz. Zu bemerken wäre, daß bei der Schwientochlowitz Mannschaft, die bekannten internationalen Spieler Demicki, Mrozek, Spruch usw. mitwirken. Da die Wiedomwiger Mannschaft in letzter Zeit gute Erfolge erzielt hat, so ist ein schöner Kampf zu erwarten.

[[Rottmisch. (Zwei Kinder überfahren.) Auf der Reiterstraße wurde das 10 Jahre alte Kind Hildegard M. aus Ruda (Polen-Oberschlesien) von dem Kraftfahrzeug J. A. 900 angefahren und schwer verletzt. Das Kind wurde in das Knappschaffsazarett Rottmisch geschafft. Die Schuldfrage ist nicht geklärt. — Auf der Hindenburgstraße wurde das 5 Jahre alte Kind Elisabeth A. von hier von dem Kraftfahrzeug J. A. 16603 angefahren und leicht verletzt. Das Kind wurde in der Wohnung der Eltern geschafft. Die auf dem Sozius mitfahrende Regina S. aus Borsdorf wurde auf die Straße geschleudert und erheblich verletzt. Sie konnte nach Anlegung eines Notverbandes ihren Weg fortsetzen. Die Schuldfrage ist ebenfalls nicht geklärt.

[[Bierschwa. (Kellerbrand.) An der Festung des Bäckereibesizers Johann Sadamack brach ein Kellerbrand aus. Mit Hilfe der Hausnachbar konnte der im Entstehen begriffene Brand bald gelöscht werden. Das Feuer ist durch einen Blitzschlag verursacht worden, wobei eine im Hause befindliche Radioanlage gleichfalls getroffen und völlig zusammengeschmolzen wurde.



Aus Ratibor und Umgegend

Troppauer Straße 14. Telefon 769.

Aus Eulenspiegels Streichen

Unser Ratiborer Eulenspiegel Quao Christoph der Schreden des gestrigen Abends, hat eigentlich verhältnismäßig lange nichts mehr von sich hören lassen. Wenn ich ihn nicht zufällig wieder einmal vor kurzer Zeit gesehen hätte, wäre ich selbst davon überzeugt gewesen, daß ihm ein „Alles des Geistes“ oder eine andere Macht einen Streich gespielt oder besser gesagt einen Streich durch die Rechnung gemacht hat. Wer von uns denkt nicht mit Vorbedacht über offenen Sachen, daran, wie er zur Beilegung eines Abends die hiesigen Behörden in Antikell Hotel antelefonierte er hätte gehört, am anderen Morgen um 4 Uhr soll von einem Deutschen die Oberbrücke abgebaut werden. Als am nächsten Morgen um 4 Uhr die Leuten zur Versammlung stehenden ausländischen Truppen um die Brücke herum Aufstellung genommen haben das arone Unheil zu verhüten, erichent Christoph mit einer arone Gleitbahn und „Iranat“ die Oberbrücke. Ein andermal steht er ein blederes Bäckerlein nach dem Markt ziehen einen aronen Korb Eier mit sich fahrend. Er führt auf ihn los, stößt ihm auf die Schulter, traut was die Eier sollen, handelt noch ein bißchen runter und wird mit ihm handelseinig. Natürlich müssen die Eier auch bezahlt werden, man kann ja seine Kasse im Zaß laufen. Händler und Käufer ziehen sich in ein Geschäft und der Bauer muß seine Arme verstreuen und Christoph hat sich die Eier auf die Arme. Der Bauer wird immer nervöser und droht zusammenzubrechen. Nicht nur, daß der alte Sünder den aronen Mann in seiner

heintischen Saal stehen läßt, er knöpft ihm noch schnell die Hosen ab und verschwindet dann erst geräuschlos. — An der Nacht zum Dienstag um 2.30 Uhr rakt ein Feuerlöscher der hiesigen Feuerwehr zu dem Feuerlöscher Ede Leobichner und Marientraße, wohin sie alarmiert wurde. Der feicht feuerlos, der Führer des Lösches in seine „Hose“ hat's eingebracht die Feuerwehr soll ihm Hilfe leisten. Was meinen Sie, verehrter Leser ist Eulenspiegel tot?

[[Mit dem Bau der Landwirtschaftsschule wird am 1. Oktober begonnen. Der Unterricht fängt am 1. November an und wird zunächst in provisorischen Räumen, vielleicht in den Böhlerwerken abgehalten werden.

[[Die Chaussee Borzlin-Kranowitz ist voraussichtlich in 3-4 Wochen fertiggestellt.

[[Aus den Vereinen. Der Spar- und Darlehnskassenverein (Raiffeisen-Verein) Planitz (S. 10) hielt am vergangenen Sonntag die Generalversammlung ab. Der Rechnungsführer sprach über die Bilanz des Jahres 1928, die ein erfreuliches Bild von der Tätigkeit der Kasse zu zeigen die Bilanz der Kasse. Für den verstorbenen Matthei wurde Ersatz in den Vorstand gewählt. Der Geschäftsführer Gerhard von der Landwirtschaftlichen Warenzentrale Oberschlesien (Raiffeisen) in Ratibor sprach über die erfolgreiche Eintreibung im Genossenschaftswesen die in Oberschlesien zuerst erzielt worden sei. Für das Winterhalbjahr sind für die Mitglieder landwirtschaftliche Vorträge mit Bildbroschüren vorzubereiten. — (Der Rad- und Motorradfahrerverein „Wanderer“ 1889) hielt den Rennfahrer Franz Krotz in Breslau zu einem 220-Kilometer-Rennen. — Mund um Breslau hatten. Trotz eines Sturzes konnte er gegen 70 Fahrer den 4. Platz belegen. Ein anderes Mitglied des Vereins, Max Reich, wurde in einem 100-Kilometer-Rennen in Troppau unter 28 Teilnehmern 2. Sieger. — (Der „Schützenverein „Grafschütz“.) Am Sonntag im Freizeitschießen auf der Kasse. Am Sonntag wurde Buchhalter Mosenow, redier Marischal Siebenmeister Kiesel, hiesiger Marischal Schloffer Weick. Insgesamt sind 57 Schiessen abgefahren worden.

[[Der Tierfreund Ratibor gibt bekannt: Als vor Jahren in einem Ladenhinter Ratibor ein lebendiges Storch zu Neffamerode ausgesetzt war, ist die Entführung aller Fährten arak gewesen. Man soll sich schätzlicher Vorteile willen nicht mit dem Leben der Tiere spielen. Der Tierfreund ist erfüllt vom tiefen Mitleid, wenn er sieht in welcher Weise zur Zeit ein hiesiges Geschäft Goldfische als Ziermittel benutzt. In enger Kästen stehen viele Gläser nebeneinander und übereinander zum Teil nicht so lang als die Fische in den Gläsern selbst nur gegen 10 Zentimeter im Geleite. In den kleinen Gläsern wird keine Wasserflanze gehalten, die den armen Tieren den nötigen Sauerstoff. — Das man in unterer kultivierten Zeit denn gar kein Verständnis für die Lebensbedürfnisse der armen Tiere? Wer einen Hund schlacht, wird bestraft. Den krummen Fisch darf man teigeln in Koffernarmen auslegen. Wie viele mögen es denn umkommen! Doch man sieht nur den Glanz. Und das Los der Fische, die wahllos denen mitgegeben werden die Einfälle für die Welt machen! Nur der dort Tiere in Aquarien halten, der etwas von der Tierpflege versteht. Die Fische sind nicht trüffig genug ein solch übles unzüchtiges Gebahren beurteilen. Wer solche Trübsal unterhält, fördert den Massenmord an unseren Mitgeschöpfen.

[[Autobusverkehr „Ratibor-Troppau.“ Der Verkehrsverein für Ratibor Stadt und Land teilt uns folgendes mit: Es wird wohl nirgends so viel geschimpft, daß nichts los sei, wie in Ratibor. Andererseits ist aber wieder die betrübliche Beobachtung zu machen, daß, wenn etwas „los“ ist, der gute Ratiborer nicht hinget. Beim Verkehrsverein für Ratibor Stadt und Land sind eine Fülle von Anregungen dafür eingegangen, einen regelmäßigen Autobus-Verkehr zwischen Ratibor und Troppau in Szene zu setzen. Es ist den Bemühungen des Verkehrsvereins gelungen, die Stadt Ratibor dafür zu interessieren, die nun seit über einem Monat regelmäßig Mittwoch und Sonntag Fahrten veranstaltet. Leider mit sehr kläglichem Resultat! Die Autobusse stehen auch jetzt noch regelmäßig zu den Abfahrtszeiten am Ring bereit. Die Einwohner von Ratibor und den anderen Haltestellen haben sich sehr schön an den Autobus gewöhnt; nach Troppau selbst melden sich mal ein oder zwei Fahrgäste. Es kann natürlich billigerweise der Stadt nicht zugemutet werden, ständig leer oder mit zwei Fahrgästen nach Troppau zu fahren. Der Verkehrsverein für Ratibor Stadt und Land, der mit dieser Fahrmöglichkeit in Ratibor wieder etwas bieten wollte, richtet daher die Aufforderung an die Ratiborer Einwohner, wirklich diese Linie nun auch mehr wie bisher zu benutzen, da sonst Gefahr dafür besteht, daß die Stadt Ratibor eines Tages erklärt, nicht fähig zu sein zu können und die Linie kassieren zu müssen.

[[Torsion. Das ehrwürdige Alter von 85 Jahren erreichte am Montag bei völliger geistiger und körperlicher Frische die Witwe Johanna Herrmann.

Gutentau und Umgegend

— Verfassungsfeier. Der Verfassungstag wurde in Gutentau in der üblichen schlichten Form begangen. Die öffentlichen Gebäude waren in den Reichsfarben. Auch einige Bürgerhäuser hatten Flaggen geschmückt. Am 10. Uhr traten die Vereine geschlossen zum Gottesdienst an. An der öffentlichen Feier auf dem Platz waren sämtliche Vertreter der Behörden, die Behörden, ein Teil der Gemeindefunktionäre und eine Anzahl Bürger verschiedener Stände erschienen. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Musikstück der Stadtkapelle, worauf der Schiller Herrmann ein Prosa Vortrag. Der Schiller trug drei Lieder vor. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Rede des Landrats Ullrich, die in ein dreifaches Echo auf das deutsche Vaterland und das Deutschlandlied ausfiel. Nachmittags marschierten die Vereine mit Musik zum Schützenhaus, wo dann auf dem Sportplatz die sportlichen Wettkämpfe begannen. Besonders interessante erweckte das Geschicklichkeitsspielen des Motorradfluges. Am Abend erfolgte die Ziehung der Gewinner, worauf der Einmarsch wieder unter Begeisterung der Kapellen erfolgte. Den Abschluß des Festes bildete ein Festbankett im Hotel „Deutsches Haus“.

— Ein „forscher“ Landjäger. Am Sonntag gegen 19 Uhr wurde ein arbeiter G. W. auf der Ratiborer Chaussee von einem Landjäger wegen des Fahrens ohne Licht angehalten. Darauf gab er zur Antwort, er sei nicht betrunken und bei Tagesslicht brauche er keine Beleuchtung. Es entpuppte sich ein Wortwechsel der zu einem Streit führte. Dabei mißhandelte der Landjäger den Arbeiter auf das Größteste. Er verurteilte ihm den Arma, verurteilte ihm mehrere Schläge mit dem Seitenstreich und brachte ihm einen Mann nach einer Wunde vom linken Ohr bis zum Kinn bei, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der diesen Streit angefangen hat, wird sich in einem gerichtlichen Nachspiel zeigen.

== Bezirksverbands-Ausstellung der Klein-
zuchtvereine von Neisse, Neustadt, Ziegenhals, Leob-
schütz und Ratibor und 53jähriges Jubiläum des
Neisser Kleinierzuchtvereins. Die 3. Bezirksver-
bandsausstellung wurde in Neisse vom 10. bis 12.
August als „Jubiläumsschau“ abgehalten anläßlich
des 53jährigen Bestehens des Neisser Kleinierzucht-
vereins. Sie war im großen Militär-Exerzier-
schuppen auf dem Wilhelmshöhe untergebracht und
vortreflich arrangiert. Bei der Eröffnungsfestier be-
grüßte der Ehrenvorsitzende des Neisser Vereins,
Stadtobergärtnier Thamm die Vertreter der Bevöl-
derung und die Gäste und gab ein Bild von der erfolg-
reichen Tätigkeit des Neisser Vereins in den abge-
laufenen 25 Jahren. Stadtrat Behr sprach namens
des Magistrats der Stadt Neisse. Verbandsvorsitzen-
der Wiczorek-Schwelbisch sprach die Glückwünsche
des Provinzialverbandes aus, worauf unter fachver-
ständiger Leitung ein Rundgang durch die Aus-
stellung angetreten wurde. Die Prämierung ergab:
(1. lebende Tiere): Ehrenpreise erhielten: Ronne-
s-Natibor, Scholz und Anders-Ziegenhals, Rentisch-
Neisse, Florz und Grunow-Natibor, Stephan-Zie-
genhals, Wobek-Natibor, Franz-Zaubertkroffe,
Höhner-Neisse, Gattliche-Neustadt, Heinrich-Wiele-
nisch-Weiderz, Scholz, Gronow, König und In-
ders-Ziegenhals, Schütz-Leobschütz, Gaudel-Neisse,
Mügla-Neustadt, Kießlich-Leobschütz, Ries-Neustadt
und Gramms-Natibor. Provinzial-Verbands-Me-
dailles: König, Rentisch, Höhner und Otte-Neisse.

Erste Geldpreise: Scholz-Ziegenhals, Heidrich-Rathor, Schmit-Leobschütz, Köhner-Neisse, Heinrich-Viergräflich, Fischer und König-Neisse. Stupnik-Rathor, Weidert-Ziegenhals, Kulper-Neustadt, Rentlich und Otte-Neisse. Zweite Geldpreise: Rönia-Neisse, Kiesel-Leobschütz, Fieß-Neustadt, Schmit-Leobschütz und Schmidt-Neustadt. Dritte Geldpreise: Ritter-Neustadt, Scholz-Ziegenhals, Franz-Schubertskroße, Schmit-Leobschütz, Fischer-Neisse, Ullsta-Neustadt, Kiesel-Leobschütz, Fieß-Neustadt, Schmidt und Goldsche-Neustadt, Schmit-Leobschütz, Goldsche-Neustadt und Otte-Neisse. (2. Erzeugnisse): Ehrenpreise: Franz-Schubertskroße, Scholz-Ziegenhals, Langer Rittner und Otte-Neisse, einen ersten Geldpreis und ein Diplom Kürschnermeister Hartwig-Neisse. Die Medaille der Zeichnung „Der Rätegeber“ erhielt Fa-

= Zülz. (Durch eigene Schuld vom Pferde geschlagen). Der 8 Jahre alte Sohn des Arbeiters Immercop aus Zülz schlug das Pferd eines Zülzer Fleischermeisters mit einem Holzfuß. Das sonst ruhige Pferd schlug aus und der Junge erhielt den Hufschlag ins Gesicht. Blutüberflöthig und mit schweren Verletzungen wurde der Knabe in ärztliche Behandlung gegeben. Man rechnet mit dem Verlust eines Auges. — (Stadtverordneter Andre) in Zülz, der durch seine Auseinandersetzungen mit dem Magistrat und dem Stadtverordnetenkollegium bekannt geworden ist, hat dem Stadtverordnetenvorscher schriftlich mitgeteilt, daß er krankheits halber sein Amt als Stadtverordneter niederlegt. Der Stadt Zülz wünscht er gutes Wohlergehen.

5. **Kennnen:** 1. Strauß, 2. Zambor, 3. Grem-
bure, Foto: 24.11. 11. 19, ferner: Tambur, Tacitus,
Oliver, Arccon, Donan, Brinisch, Maifeda, Biometta.

6. **Kennnen:** 1. Pöffer, 2. Quackendorf, 3. Du-
cetta, Foto: 23.12. 16. 18., ferner Offenbüe, Gerst-
niggin, Gump, Boienhübe, Georgia.

7. **Kennnen:** 1. Alfio, 2. Girotto, 3. Zermir-
aard, Foto: 17.09. 13. 16., ferner: Mauruz, Edel-
stein, Valceda, Zumbabie.

Heute Kennen in Kaktshorff, Adin, Caen.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 9. August 1929, nachmittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

30 86 91 286 317 407 509 44 68 886 1105 85 94 543 687
747 (300) 49 (300) 837 73 2130 468 87 520 726 63 884 3092 260
4149 219 395 96 433 617 58 60 (300) 798 5332 71 548 957 85
8034 628 654 89 (300) 738 7097 473 954 8414 9052 151 (300)
519 258 (300)
18333 440 (300) 578 91 (1000) 11025 234 547 662 63 12076
343 400 15 (300) 526 680 (1000) 757 937 76 13082 143 55 258 81
665 14001 70 264 411 46 89 688 758 875 (300) 15787 919 16073
342 750 978 17134 243 394 476 705 860 80 969 80 18061 471 858
19357 441 604 766 69
20287 368 438 525 21227 45 509 22319 (300) 680 798 921
23065 243 81 381 509 28 735 24033 135 398 413 15 28 723 945
25181 474 611 (500) 726 956 66 26640 27155 514 729 78 89
330 85 918 66 28027 273 29343 57 911
31087 310 68 97 444 512 67 669 886 944 31017 385 605 60
704 817 (300) 28 40 32009 378 621 711 25 33148 317 (500) 627
716 71 (1000) 904 34022 (500) 241 601 623 36 50 951 (300) 35282
36301 56 498 887 619 37071 103 503 16 906 38211 322 24 593
250 25 29159 85 640 46 90 784 71195 798 72007 281 89 515
40405 627 784 961 41005 228 506 791 42084 424 30 672 762
34042 45 118 29 31 485 529 893 991 (5000) 95 44041 118 220
317 835 45278 970 46072 423 51 604 760 47405 699 40233
555 45 55 407 770 922 49002 293 322 94 (300) 502 754 986
50042 49 283 327 762 51215 406 516 689 (300) 832 52330
183 247 335 86 87 25590 683 771 54183 (300) 731 808 977
55075 259 (300) 724 808 58186 357 452 543 57001 58070
34 (500) 616 59408 768
60241 301 71 526 657 764 853 61350 (2000) 502 814 (300)
301 52603 122 778 97 548 97 751 828 63072 120 256 (300) 365
535 60 424 83 770 64103 869 65176 453 656 801 (1000)
60007 (500) 48 (300) 49 122 334 635 714 869 (500) 67129 261
353 781 6820 300 593 927 6925 65 397 99 544 71 786
110711 924 111256 426 623 25 811 971 112183 210 408
73131 211 44 300 603 831 900 (500) 74083 180 244 (300) 628 34
75049 15000 226 46 401 37 666 790 78105 48 392 890 978
27010 (300) 281 490 547 810 78002 (300) 164 315 518 50 (300)
734 79 79082 309 709
30310 425 675 814 81 (3000) 81054 260 675 762 82042 207
65 (1000) 33396 932 70 94185 (300) 330 32 69 466
527 13031 671 507 85129 (300) 523 86247 (300) 89 370 77 81
14 27 37405 26 528 720 833 88159 374 505 603 773 89048 150
97 287 469 81 528 (300) 664
90164 (300) 76 79 680 91550 86 614 92026 27 66 88 106
52 497 510 82 (300) 687 728 884 93201 350 95 491 553 964 94197
395 489 (300) 532 620 730 95578 (300) 59 727 335 496 819
852 581 90003 340 71 863 978 97134 276 421 563 639
876 (300) 88 891 98383 90017 29 82 451 (300) 80 525 987
100105 66 345 466 (300) 77 527 42 634 822 47 951
101047 217 368 516 647 779 102635 991 103000 175 81 490 520
104116 217 471 921 105090 341 (300) 939 106169 256 (300)
392 493 617 84 107087 788 108215 755 (500) 985 109101 258
110711 924 111256 426 623 25 811 971 112183 210 408
665 713 99 891 113243 449 (1000) 692 931 114031 346 78
664 945 115417 503 747 907 28 (300) 118540 667 788 117123 328
404 602 900 59 118137 847 119083 398 873
120352 569 94 700 814 66 121071 340 637 (300) 67 91 737
122765 (500) 815 123095 612 21 124261 735 125138 234 451
554 126000 159 404 29 504 767 85 989 191347 42 569 192295
122029 336 46 731 36 12360 395 567 75 450 (300) 80 815 21
130789 924 131144 383 (300) 68 467 559 132389 401
64 (300) 639 51 (300) 133089 145 77 134034 269 460 65 79
135068 169 511 (300) 87 795 992 136722 (300) 859 137087 97
327 66 680 (300) 138641 139074 318 87 408 759 830 939
140045 357 443 141364 439 625 707 142322 413 637
143010 385 437 (300) 144020 50 151 52 772 93 (300)
145093 46620 (300) 723 862 65 147163 305 26 65 82 866 951
148054 (300) 362 421 48 710 855 89 963 84 149606
150042 279 (1000) 650 901 151134 (500) 248 312 450 (300)
582 748 996 152365 421 535 858 153084 184 224 542 (100) 98
879 93 943 96 154195 245 83 448 88 860 155277 454 791 839
900 68 156435 825 53 79 157095 (300) 117 41 (2000) 72 222
51 67 73 158016 57 40 835 (300) 158073 634 891 891 891
160244 321 87 448 776 817 161015 65 (300) 204 377 455
520 61 (2000) 639 912 162077 169 682 715 (300) 82 897 163065
190 617 716 805 (300) 66 956 69 164518 64 (300) 165054 256
387 686 714 27 943 166026 169 437 516 997 167223 312
508 24 72 168108 76 76 869 918 33 169453 627 725
190072 159 404 29 504 767 85 989 191347 42 569 192295
327 476 87 591 615 980 174073 449 (300) 618 940 175320 61
421 72 791 814 45 (300) 176021 127 (300) 437 564 73 (1000) 635
865 177226 302 564 667 876 937 178211 322 957 179393 (300)
415 27 676 626 878 951 90 (300)
180225 341 553 862 935 53 181387 403 510 749 917 182242
608 59 63 722 183352 424 607 734 873 918 91 184147 896

Der Mann mit den grünen Augen

Verbrechen in Hypnose

Wo ist der Täter?

Anfang dieser Woche lernten die Gräfin Stiegnitzka und ihre neunzehnjährige Tochter im Spielfeld in Joprot einen etwa 25 Jahre alten, sehr elegant gekleideten Herrn am Rouletteisch kennen, der unverwandt mit seinen Augen die rollende Kugel verfolgte, als wolle er sie auf die von ihm geführte Nummer dirigieren. Augensteichend hatte der Herr Glück, während die Gräfin und ihre Tochter vom Unglück verfolgt wurden. Man kam ins Gespräch. Der Herr stellte sich als Graf Etien de Mourgareur vor, und man promenierte gemeinsam im Garten. In einer einsamen gelegenen Nische machte man Halt. Der Graf schaute die beiden Damen durchdringend an; es war ihnen, als ob die Augen arin und gelb schimmerten. Gleich darauf fühlten sie eine große Müdigkeit und schliefen ein. In früher Morgenstunde wurden die Damen immer noch schlafend von dem Aufseher gefunden. Nachdem sie nach geworden waren, entdeckten sie zu ihrem Schrecken, daß ihr Schmuck fehlte, aus ihren Handtaschen war der Betrag von 4000 Mark verschwunden. Wie in den Fremdenbüchern festgestellt wurde, war der Graf Etien de Mourgareur nicht gemeldet.

Noch war man auf der Polizei mit der Vernehmung der Gräfin und ihrer Tochter beschäftigt, als aus Gdingen die Nachricht eintraf, daß dort derselbe Mann im Kurhotel ebenfalls erfolgreich gewesen war. Im ersten Stock des Hotels hatte die Komtesse Solikowka mehrere Zimmer inne. Als sie nachts gegen 1 Uhr im Bett lag, stand plötzlich wie aus der Erde gestiegen ein eleganter junger Mann vor ihr und schaute sie mit grünlich-schillernden Augen unverwandt an. Es war der Komtesse nicht möglich, einen Laut hervorzubringen; sie fiel in die Kissen zurück und schlief fest ein.

Erst gegen 11 Uhr vormittags erwachte sie wieder; ihre Koffer waren erbrochen und aller Schmuckgegenstände sowie des Bargeldes von 8000 Mark beraubt. Obwohl die Polizei die Grenzen förmlich sperren ließ, ist es bisher nicht gelungen, des gefährlichen Hypnotiseurs habhaft zu werden.

gen, des gefährlichen Hypnotiseurs habhaft zu werden.

Duplizität der Fälle! Auch die Berliner Polizei sucht zwei Diebe, die unter Anwendung von Hypnose und narkotischen Mitteln ihre Opfer willenlos machen und dann berauben. Es handelt sich um zwei Männer im Alter von 50 Jahren, von denen der eine sich Mitler Jickler nennt.

Beide haben dieser Tage in einem Münchener Hotel einem Amerikaner, den sie in hypnotischen Schlaf verfielen, 2500 Dollar geraubt. Sie gingen auf der Straße vor ihrem Opfer her, und einer ließ einen Handschuh fallen. Als der Amerikaner dem Verlierer den Handschuh niedergab, wurde er von den beiden Männern in ein Gespräch verwickelt und dann schließlich auf sein Hotelzimmer begleitet. Dort erklärte der Amerikaner, daß er um eine große Dollarerbenschaft prozessiere. Um sein Vertrauen zu gewinnen, schenkte ihm die beiden Verbrecher 400 Mark, wie sie sagten, als Beihilfe für die Kosten des Erbschaftsprozesses. Sie hatten sich dafür eine Provision aus. Der Amerikaner spürte nun plötzlich, wie er durch den hypnotischen Blick des angeblichen Fiskler eingecläffert wurde. Als er wieder erwachte, waren die beiden Männer fort. Die Brieftasche mit 2500 Dollar war gestohlen. Die Münchener Kriminalpolizei hat sofort die Berliner Behörden benachrichtigt, da ermittelt wurde, daß die beiden Verbrecher ihren Weg nach Berlin genommen haben.

Möglicherweise handelt es sich in all diesen Fällen um dieselben Personen.

Aus dem Verkehrsleben

Der Kampf um die Elzugzuschläge.

Trotzdem die Industrie- und Handelskammer mit ihren Vorstellungen bezgl. der Befreiung der obersteilenden Gültige von der Zuschlagspflicht bei der Reichsbahn bisher keinen Erfolg gehabt hat, ist diese Angelegenheit noch nicht ad acta gelegt worden. Der rührige Oberschieffische Verkehrsverband hat abermals Vorstellungen in der Richtung auf eine Befreiung von der Zuschlagspflicht erhoben.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

4. Ziehungstag 12. August 1929, vormittags

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

120 50 294 358 425 762 1216 84 493 (300) 535 52 629 76
81 (300) 98 739 947 2085 269 343 558 741 813 77 979 3086 232
380 66 664 91 776 81 78 87 99 4106 23 252 637 81 61 (300)
589 5039 174 292 438 521 (300) 694 711 822 6264 91 416 942
7315 8089 199 305 470 83 554 605 990 9734
10046 59 256 348 468 (500) 513 830 11206 567 654 793
800 71 961 12023 104 (1000) 292 474 700 862 13001 46 98 163
68 452 574 908 (500) 14471 612 717 38 803 63 993 15013 340
811 806 16014 103 10 38 322 48 723 875 97 900 17442 282 784
818 52 16188 390 788 955 69 (500) 19138 298 347 409 33
20195 208 53 581 778 91 (5000) 21103 40 (500) 209 (300)
23 69 387 423 30 637 25613 747 822 65 23267 487 765 24161
242 470 (300) 597 830 25005 211 530 67 (300) 644 759 839 49 960
26012 59 387 773 91 905 (300) 82 27103 90 241 370 427 38 52
616 65 704 30 (300) 644 68 978 28066 200 303 73 (300) 672 825 37
29043 124 79 463 547 658 (300)
30043 (300) 407 504 73 309 99 31058 240 62 514 651 813
56 32091 101 29 34 220 38 388 532 890 932 33136 453 610 25 37
71 777 933 34049 151 (300) 288 490 567 792 859 984 35060 (300)
69 93 354 514 64 679 765 (1000) 78 907 52 (300) 36004 39 62
84 354 446 548 661 (300) 835 46 37115 31 99 678 600 38024 (300)
535 675 979 39027 28 60 153 74 241 310 996 516 663 70 709
40153 311 416 (300) 735 910 41357 531 330 735 3001 981
39 422 31 65 306 11 (3000) 36 490 633 721 45070 73 148 889
46121 283 549 89 866 964 47048 88 182 334 601 823 50 48217
347 553 90 (300) 747 823 924 40129 210 377 601 50 745 944
50119 409 (1000) 509 510 4031 371 451 557 653 88 820 52225
304 (300) 866 912 53123 576 721 806 992 54027 254 519 31 892
55113 466 98 514 713 (500) 22 49 66 629 86 93 97 991 56050
29 92 962 430 561 61 636 69 33 346 48 81 58137 (500) 65
575 681 (300) 755 76 839 59057 679 832
60046 633 52 783 802 61054 469 648 750 62335 79 463
708 22 69 77 63175 97 258 530 54 720 944 76 64118 27 513 93
638 (5000) 744 (500) 65172 (300) 94 220 319 427 579 96 685
720 96 68080 200 29 66 76 327 418 78 83 818 92 945 69 67264
335 406 784 (500) 899 68126 426 548 615 861
99 682 94 642 92367 61 636 69 71040 51 380 510 12 8 65
300 (300) 676 72257 346 96 458 679 818 73122 375 496 (500)
695 600 62 93 893 995 74057 141 452 688 738 921 38 75196 397
585 76274 326 407 77262 307 (300) 82 686 832 78095 247 52
312 25 459 664 686 69 79100 (1000) 214 362 (300) 443
60896 199 288 785 814 35 48 21076 514 667 82029 (300)
209 553 633 (300) 817 40 67 919 29076 231 41 442 88 528
659 92 962 85033 235 43 432 878 86042 352 (300) 640 70 998
87413 627 78 (300) 88031 34 260 411 14 609 765 872 89346
635 937
90076 80 230 54 462 82 691 774 91085 371 580 752 92078
341 479 891 93010 570 672 (300) 98 (300) 744 809 64 68 94429
88 541 817 976 (300) 95181 205 14 639 807 42 933 68 (1000)
96356 94 642 92367 81 983 98195 93 385 404 31 961 85 99092
396 688 715 (300) 999
100698 725 911 101031 (1000) 76 (300) 291 326 526 51 810
102125 321 633 796 (300) 830 79 962 103148 (300) 270 337 65
851 104046 (2000) 347 435 75 502 863 105037 173 207 27 (300)
386 528 747 83 801 902 12 22 106120 329 460 731 97 973
107105 56 211 330 69 454 682 886 108019 239 50 435 543 99
724 80 10025 19 109107 239 962 927
112544 60 668 748 65 869 113517 25 713 968 114043 453 78
592 115065 150 255 318 601 915 116048 205 808 117055 91
268 535 691 816 118552 93 723 39 874 77 118262 434 93 520 762
120532 712 32 121161 294 668 89 786 92 122282 609 716
966 123050 329 (300) 38 506 723 124100 281 521 76 659 69
71 56 928 99 123472 (300) 556 723 957 94 (500) 126301 503
51 27005 123 238 85 493 581 626 128440 700 129060
6305 (300) 774 90
100116 233 593 (300) 612 73 724 131000 115 218 95 132158
229 993 (300) 449 (300) 84 557 723 48 897 919 (300) 78 13102
303 457 842 70 798 849 912 (300) 134101 741 807 67 135117
27 364 546 (1000) 86 (300) 869 88 896 61 136070 623 39 50 659
879 974 137075 228 (300) 87 (300) 95 138226 458 731 51
139172 205 45 380 489 847 (300)
140035 606 730 891 905 141003 168 83 386 (300) 404 533
648 142092 185 89 454 589 675 703 820 143498 (300) 720
876 99 144080 384 231 639 145028 165 554 778 87 146068
199 478 582 (300) 794 147022 161 266 148100 379 605 76 (300)
93 703 88 960 148013 153
100425 574 92 630 180103 110 69 208 419 559 946 182436
603 29 848 (2000) 71 97 183095 (300) 344 712 (500) 962 95
184265 310 492 860 994 185030 186046 263 346 507 937 930
187113 312 84 740 829 188017 232 39 65 349 60 566 637 (3000)
819 189175 313 84 727 568 78 719 23
190033 61 696 854 191101 29 239 345 (300) 89 482 (1000)
83 607 12 36 865 (300) 192021 66 140 98 222 (1000) 558 193384
513 674 (300) 809 937 38 55 80 194375 407 12 592 630 195266



ELIZABETH
ARDEN

möchte
hierdurch bekanntgeben, dass
ihre vorzüglichen
VENETIAN
PRÄPARATE
zur Pflege und Veredelung
der Schönheit des Teints
jederzeit erhältlich
sind bei
Arthur Heller
Kaiser-Drogerie
und Parfümerie
Gleiwitz, Wilhelmstraße 10

Ämtlich empfohlen!

Universal-Geschäftsbuch
für
Einkommen und Umsatzeiner
31. Auflage. 250 000—300 000.
Preis in dauerhafter, Einband nur Mf. 5.50.
Dieses Geschäftsbuch ist außerordentlich
praktisch angelegt und ermöglicht eine
klare, übersichtliche Buchführung. Die hohe
Auslagen- und Vertriebsziffer beweist
auf beste die Brauchbarkeit des Buches.
Behörden und gewerbliche Vereinigungen
haben das Buch überall warm empfohlen.
Vorläufig in
Neumanns
Buch- und Papierhandlung
Gleiwitz, nur Rathborer Straße 21
Papierhandlung des Oberstl. Wanders,
Gödingen, Dorotheenstraße 10.
Papierhandlung des Oberstl. Wanders,
Döppeln, Karlsruher Str. 3.
Papierhandlung des Oberstl. Wanders,
Reuthen, Dorotheenstraße 30.

407 615 52 710 829 92 196036 369 510 78 618 815 197614 769
813 198107 (500) 427 (500) 74 523 626 90 96 934 65 199290
370 93 496
200050 518 37 (500) 41 924 (300) 201086 112 98 436 (1000)
688 723 915 42 202106 28 84 270 399 605 75 203021 276 (300)
675 771 81 887 204173 453 528 790 904 205044 537 628 (500)
801 926 206010 132 295 344 72 420 588 767 (500) 891 95 (300)
207682 718 45 806 (300) 208371 904 76 95 209681 121 8
210068 355 89 520 662 211094 119 300 290 417 28 511 95
823 942 (300) 212108 209 59 300 575 (500) 668 725 (300) 838
213304 50 477 547 699 796 214072 90 398 406 800 95 968 75
215178 245 476 646 (300) 71 720 930 216006 34 (500) 97 106
483 589 630 (5000) 77 886 217085 217 26 339 408 76 779 91 94
982 218344 414 35 751 219038 108 468 894 905
220176 282 93 84 219065 268 329 573 73 230009 21 34 39
215 784 931 234312 422 629 782 235669 236077 145 798
232089 143 311 438 90 625 22498 272 253 33